



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Azoara III. Welcher gestalt der Gottloß Man[n]/ die Keys. Mt. 1. Keyser
Caroln vnd Keyser Ferdinanden/ Desgleichen 2. den König von Engelland/
3. Churfürst Albrechten Cardinaln Marggrafen zu ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

AZOARA IIII.

Des Andern bösen/ vnd nemblich Hol-
hipperischen Lestergeists Lutheri.

Welcher gestalt der Gottloß Mann/
die Keyf. Mt. 1. Keyser Caroln vnd Keyser
Ferdinanden/ Desgleichen 2. den König
von Engelland/ 3. Churfürst Albrechten
Cardinaln Marggrafen zu Brandenburg
vnd Churfürsten zu Mentz/ vñ auch Marg-
grafen Joachimen den Churfürsten des
Cardinals brudern/ 4. Herzog Georgen
von Sachsen/ 5. Herzog Heinrichen von
Braunschweig u. öffentlich also schändtlich
vnd mit solchen schandt titulen geschmecht/
daß kein Teuffel in der Hell schändtlicher
jemand schelten köndt.

CAPVT PRIMVM.

Von Keyser Carln vnd Ferdinanden.



Iser ist ihm anfenglich ein Junges Edels
blut/ da Gott den Teutschen zum Haupt
gebē hat/ (Anno 19. Tom. 1. Germ. fol. 288.)
vnd soll man Gott für ihn bitten/ daß
vns nicht also geling mit dem Edlen blut
Keyser Carln gegen dem Papst/ wis es vor
mit andern Keysern gangē/ (fol. 289. ibid.)

Ja.
Keyser Carol
ist ein frommer
Edler Keyser.

h 3 wels

Nein.
 Keyser Carl ist
 kein Edler Key-
 ser/ sondern er
 vnd alle Teut-
 sche Chur vnd
 Fürsten sein to-
 le Narren vnd
 Sew/ Land-
 plag vnd böser
 dan der Türck.

welche vom Papst verdruckt worden. Aber so bald er sein Bil-
 cher verbrennen heist/ vnd Edict wider Ihn außfertigt/ hat er bey Lu-
 ther bald alle Gnad verlorn/ vnd muß ihm strack darauff (In Tom.
 Lat. epist. fol. 341. b.) nicht wündlich sein daß er bekriegt wirdt.
 Sage auch der Lugenprophet/ Keyser Carl werd nimmermehr
 kein Glück haben/ der vnglückselig jung Mann/ weil er die
 Wahrheit durch böser Leut anstiftung zu Wormbs also vorn
 Kopff gestossen vnd verworffen hab. Derhalben auch Keyser
 Carl (Anno 24. Tom. 2. fol. 399.) weniger dann Saw vnd
 Esel sein/ vnd nicht sehen muß/ was Sew vnd Esel wol kö-
 nen sehen/ Daß auch Luther mit Ihm ein mitleiden tregt/ daß
 er so blind vnd verstockt handelt. Sage/ Er geh öffentlich mit
 Lügen vmb/ welches Keysern vnd Fürsten vbel ansteh/ Er geh
 aber vil schändlicher/ daß er laß widerwertig Gebott auß-
 gehn. Derwegen Luther den Keyser mit allen Reichs
 Fürsten für Türcken vnd tolle Fürsten helt/ Wie er
 auch den Keyser vnd Fürsten samplich nent vnuermünfftige
 verblendte vnd verstockte leut/ Teutsche Thoren/
 Teutsche Bestien/ Wölff vnd Sew/ so auß dem Raub-
 loch schreiben/ (fol. 400.) vnd mit vrlaub liegen/ (fol. 401.) kein
 Vernunft haben/ (fol. 404. b.) Mörder/ (fol. 405.) Narren/
 ellende verblendte Fürsten/ Mit welchen vns Gott in großem
 Zorn plagt/ Gegen denen der Türck zehenmal klüger vnd
 frömmer ist/ Auß vrsach/ daß der arme Madensack der Key-
 ser/ sich vnuerschemberühmet/ Er sey der wahre obrister Be-
 schirmer des Christlichen Glaubens/ Da doch er vnd all
 Fürsten tolle/ thorechte/ vnfinnige/ rasende/ vnsinnige/
 vnd greiffliche blinde Narren seien/ vber die
 man sich erbarmen/ vnd von welchen vns Gott erlösen/ vnd
 auß Genaden ander Regenten geben solt (420. vnd 421.)

Bawrisch
 Aufrubr.

Also bald hat sich der Ehrloß Mann gegen Ihrer Mt. verch-
 dert/ Vnd kan kein ander vrsach fürwenden/ als daß Ihr Mt. sich ein
 obristen

obristen Beschirmer des Christlichen Glaubens geschriben/ Gleich
 als wann solches vnrecht vnd ein Kekerey were/ Da doch der Gott-
 losß Luther vor dreien Jaren/vnd nemblich Anno 21. den 23. Januarij P R O.
 Im Brieff an Herkog Chursürsten von Sachsen (Tom. 1. Epist.
 Lat. fol. 302. vnd Tom. 1. Ger. fol. 397.) selbst den Keyser secular-
 re caput Sanctæ Ecclesiæ Christianæ & c. das Wellich
 Haupt der heiligen Christlichen Kirchen genent/ vnd (Tom. 7.
 fol. 114. Anno 30.) ein jeden König vnd Fürsten/ nach seinem
 vermögen vnd so mechtig er ist/ in seinem Land Gottes Ehr
 fördern/ vnd Vnehr abschaffen heist/ Auch außdruckentlich sagt/
 Das Keyser vnd König Gottesdienst vnd geschefte in ihren
 Landen der zeit befehlen/ Vnd Keyser Carl der fünfft auch
 sein Vnderthanen gebotten/ So vnd So Gott zu dienen/
 Vnd sie diß alles vermög der heiligen Schrift gethan/ vnd
 schuldig seien. Inmassen er noch weiter wil/ Das fromme Kö-
 nig vnd Fürsten die Pfarren/ (Tom. 5. Germ. fol. 152.) Item
 die Schul vnd Predigstül (dasselbst fol. 153. vnd 186. Auch Tom.
 2. fol. 462. b. vnd Tom. 6. fol. 153. b. Ja Christum Abß/ (Tom. 8.
 fol. 316.) auch Christi Lehr vnd die Christen/ auch was die er-
 sten Tafel belangt/ schützen/ vnd rechte Lehr in ihrem Land
 pflanzen vñ erhalten sollē/ (Tom. 6. fol. 527. b. Anno 38. Von der
 gewalt des Paps/ vnd (Tom. 7. fol. 280. vnd 281. a. & b. vnd fol.
 282. b. vnd 284. vnd 285. expressissimē/ vnd Tomo 8. fol. 9. b. An-
 no 42. Im Exempel einen Bischoff zu weihen/ vnd gegen Gott
 schuldig seien Abgötterey zu dempffen/ womit es sein kan/ vnd
 Christum/ die Kirch vnd ihr Diener zu schützen/ (Tom. 7. fol.
 354. vnd 435.) vnd Keker auß dem Land zu jagen/ (Tom. 5. fol.
 490. Im Brieff an Herkog von Preussen ic.) Wie auch Keyser
 Constantinus Magnus, Theodosius, Arcadius, Honorius
 vnd ander fromme Christliche Keyser die Kirch wider die Ty-
 rannen vnd Arianer beschützt haben/ (Tom. 6. fol. 483. vñ 485.
 Anno 37. In der ander Predig von ansechtungen Christi.) Aber jekt
 muß der fromb Keyser Carol dem verlogten vnbestendigen Luther
 ein rasender Narr vnd Mörder sein/ das er sich allein CONTRA.
 den

den obersten Beschirmer des Christlichen Glaubens / als die höchste Christliche Obrigkeit / sich geschriben / vnd den Titel gefürw welchen Luther den alten Christlichen Keysern vnd auch seinen eignen Lutherischen Fürsten selbst geben. Doch war dises nicht die Ursache / Sondern iher dem Buben weh / das er sich wider Jhn setz / vnd sein Irthumb dempffen wolt. Aus welcher vrsach auch noch Anno 26. In der Christlichen demütigen schrift an König von Engelland Keyser Carol ein wütender tobender Keyser ist / so vnder den Heyden vnd König gehört / dauon der ander Psalm redet / das Christum verfolgen.

Widerumb Ja.
Keyser Carol
ist widerüb gut
vnd ein Edles
blut.

Doch lasse er Jhn hernach widerumb gut sein / Weil er mer net / Jhr Mt. etwas glimpffiger worden / vnd sich seiner Lehr nähern wolt / wie er verlogner weiß (Tom. 5. fol. 28. vnd sunsten vmb das Jahr 30. vnd 31. mehrers theils) sūrgibt / Derhalben er Jhm damals (Anno 30. Tom. 5. fol. 77.) allweg das Edle blut vnser lieber Herr Keyser gewesen / Den er seiner Person halben entschuldigen muß / Weil er bisher (contra seipsum) auch seht auf dem Reichstag sich also erzeigt / das er aller Welt gunst vnd lob vberkommen / vnd würdig were / das Jhm kein leyd geschähe / Auch die Lutherische nichts dann Keyserliche Tugend vnd Lob von Jhm zu sagen wissen / (Tom. 5. fol. 280. In der nung 20. Anno 31.) Auch dem lieben Keyser zu danken haben für dise Tugend / vnd hold sein sollen / das Gott durch Jhn zum anfang die Lutherische Lehr geschmückt / vnd Teuffel land von lügen erlöset / (Ibidem fol. 281.) Ist also widerumb ein lieber frommer (wil sagen zu vil einfaltiger) Fürst / nicht ein toller Bluthund / wie der Marggraf von Brandenburg Fürst / (Ibid. b.) vnd wie ander Fürsten vnd Bischoff vnterther vnd Bößwichter sein / (fol. 289. b.) Summa / er weiß nicht wie er Jhm genug lieblosen soll / gibe Jhm aber manchen Kayser vnder / Nent sein Augspurgischen Abschied / ein lügenhaftes falschen / listigen Abschied vnd lügen / (Tom. Germ. fol. 17. b.) vnd sein Edict ein Teuffelisch Edict / das der Lügner vnd Mörder der Teuffel auß seinem eignen Rachen gesproch

Widerumb
halb Nein.
Keyser Carlen
lasse Lügen vnd
Teuffels werck
aufgehn.

et/oder vil mehr auß seinem Hindern geschiffen
 hab. Dümpt es aber widerumb vom Keyser/ vnd wendet es vff die
 Catholische Fürsten/ vnd spillet in summa des Rehtins mit Ihrer Mt.
 Bermanet sie doch allweg darzwischen/ daß sie den Papst würgen
 vnd Luthers schonen sollen/ Vnd zeigt an/ wann er diß nicht thue/ sey
 er kein frommer Keyser/ vnd trowet Ihm darneben/ Wann er ein
 Krieg wider die Lutherischen anfang/ so thue er wider Gott/
 Göttliche vnd Keyserliche Recht/ Eydpflicht/ Sigel/ vnd
 Brieff/ vnd seien all die Ihm zuziehen/ des Teuffels ewiglich.
 Wann er aber auff seiner seiten sey/ so sey er ein lieber/ from-
 mer/ seliger Keyser/ wie er Ihn noch nennt Anno 33. (Tom. 6. fol.
 10. In der Verantwortung der auffgelegten Aufrühr.) Wer wolt
 aber nicht mercken/ daß Luther sein Affenspiel mit dem Keyser treib/
 vnd Ihrer Mt. im Herzen nicht hold sey? wie es bald hernach auß-
 bricht/ vnd wendet sich Anno 39. das luck Rohr der Luther vom Key-
 ser widerumb gang vnd gar/ vnd weil er meynt/ Keyf. Mt. der Lutheri-
 schen mitwillen nicht lenger nachsehen könde/ vñ einmal gewalt brau-
 chen werde/ zeucht er sein falsch Maut gar zu ruck/ vnd schände den
 Keyser nicht allein mit Worten/ sondern auch mit Wercken. Dann
 Erstlich geht ihm der Keyser mit falschen vnrechten vnd auff-
 rührischen tücken omb/ helet nicht was er verheissen/ (Tom. 7.
 fol. 276. Im bedencken an D. Brüg Anno 39.) Ist des Teuffels
 leibeigen Knecht/ des Papsts Soldat/ kein Monarcha/
 (fol. 278.) Ist ein Tyrann/ Sucht nicht den Glauben/ son-
 dern vnder des Papsts Teuffel der Lutherischen Fürsten Güt-
 ter/ (fol. 285. b.)

Widerumb
 gar Nein.
 Keyser Carol
 ist des Teuffels
 Knecht/ ein
 Meinendiger
 Keyser/ ein Ty-
 rann/ den man
 todt schlagen
 soll.

Zum Andern/ Wie er vorhin allweg gerathen/ Daß man dem
 Keyser in des Euangeliums sach nicht solt widerstand thun/
 Also heist er sich jetzt selbst liegen/ Sagi/ Er hats zuuor nicht ge-
 wuß/ vnd erst von Juristen gelernet/ denen er doch nicht folg-
 gen wöll. Zeucht Exempel auß der Schrifft/ Daß die Lutherische
 Fürsten mehr Recht haben/ wider den Keyser sich zu setzen/
 dann das Volck Israel wider den Saul/ so seinen Sohn Jo-
 nathan tödten wöll/ vorzeiten gehabt/ Sey auch kein vnder-
 scheid

PRO.

CONTRA.

scheid zwischen dem Keyser vnd einem priuat Mörder (Tom. 7. fol. 276. vsque ad fol. 283.) Soll warten daß vber Ihn ausgeh vnd der Stein auff sein vnd der seinigen Kopff fall vnd billich die Straff empfangen (Ibid. fol. 278.) Sey keines wegs zu leiden/ wann er den Bapst schütten wöll/ Sondern soll mit dem Bapst von meniglich erschlagen vnd gewürgt werden/ (fol. 284. vnd 285.) gescheh Ihm auch nicht vnrecht/ wann er (Keyser) darüber erschlagen werde (Ibidem.)

Sum dritten mal/ Ja.
Der Keyser ist ein frommer Keyser.

Sum drittem mal/ Nein.
Keyser Carol lessi sich verführen / strafft nichts/ Ist nicht Keyser.

Sum dritten mal/ gar Nein.
Keyser Carol ist ein Mörder/ Tyrann/ Teuffels werckzeug/ kein Christ.

Darnach/ weil Luther sieht/ daß der Keyser nichts ansenge/ Ist er Ihm ein weil wider gut/ Nent Ihn Anno 41. (Im buch wider Hans Wurst den Herkogen von Braunschweig fol. 420. b.) ein frommen Keyser Carol/ der sich verführen laß/ Nent doch sein Edict verflucht/ verdampft Edict/ vnd die Ihm gehörigen Fürstennent er Verdampfte Gottsreuber/ Ehbrecher/ Hurter/ die zum Teuffel faren/ sollen/ Dann der Keyser (fol. 427. b.) müß herab in die ander Tafel ins viert Gebott/ höher tanzen nicht/ der Teuffel führ ihn dann/ Sunsten wann er nicht gehent/ ist er ein Schalck/ dem der Teuffel vnd sein Heiben gehorchen sollen/ Hergegen strafft er nicht im Reich/ was die Catholische Fürsten sündigen.

Aber noch im selbigen Jar (Tom. 7. fol. 446. Im Brief an Churfürsten.) macht ers widerumb gröber/ vnd ist der Keyser nicht Keyser/ Sondern der Teuffel zu Mens (der Churfürst) ist Keyser/ Sunst were dem Keyser zugehorchen/ Ja wann er Keyser vnd der recht Keyser were/ Für sein Person wil Luther hoffen/ er sey fromb vnd gütig/ (bisher hat er es gewußt/ ich hofft ers) Ist aber seiner nicht mechtig/ versteht nichts/ thut auch nichts zu der Sachen/ Hat in zwenzig Jaren vil frommer Leut verbrant/ ermördt/ erscußt/ oder je geschehen lassen nach seinem Edict. Durch welchen (Tom. 8. fol. 284.) der Teuffel den Lutherischen nachtrachtet/ Welcher mit verfolgen/ verjagen vnd morden armer vnschuldiger Leut nun so gremlich wil

ten/ Ist auch (Tom. 8. fol. 240.) kein Christ.

Was meynstu aber daß er than hett/ wann er den Protestirenden Zug erleben sollen? Gewißlich hett er des Keyfers mehr nicht verschonet/ dann von erlichen Lutherischen Fürsten in offenem Druck (vnder dem Titel/ Wider Carlen von Gendt/ der sich Carolum den fünfften Römischen Keyser nent.) nicht lang hernach geschehen/ vnd hett ihm der fromb lieb Keyser widerumb müssen ein Tyrän/ Mörder/ Meineydiger/ Wansinniger/ rasender Narr vnd Bluthund gewesen sein/ den man mit Stangen vnd Spiessen todt schlagen sollen.

Doch hat Ihm Gott sein giftige Zung etwas zuuor vrplüßlich zu Ihleben abgeschnitten/ vnd ihn in den Psul/ so mit Schwebel vnd Dech brennt/ abgeworffen/ daß er weiters weder Keyser/ noch Papst/ noch Fürsten schmeichen können.

Wie gefelt dir aber/ Christlicher Leser/ der Gottlos Luther/ Daß er das höchst weltlich Heupt der Christenheit mit seinem Lestermaul der gestalt anbellt vnd Ihn für sein Fußsch halten dörfen?

DAS ANDER THEIL DES ERSTEN Capitels/ von Keyser Ferdinanden.

Keyser Ferdinands denckt er in Operibus nicht vil/ als daß er in gemein Ihn vnder den Papistischen Fürsten begreift/ vnd vff ihn versteht was er wider dieselbige aufstosset/ vnd (Tom. 5. fol. 281. Anno 31. In der Warnung.) König Ferdinanden die vrsach gibt/ vnd Ihn dafür aufschreyet/ Daß er der sey/ so vnder Keyf. Mt. Namen ihren has vnd neid treiben/ vnd Keyf. Mt. so sunst zu bestem geneigt were/ abhalten/ Wie er dann am selben ort klagt/ Daß König Ferdinandus dem Keyser zu Augspurg die hand zu ruck zuckt hab/ wie Ihr Mt. der Lutherischen Apologiam annemen wollen.

Desgleichen begreift er Keyser Carol vnd König Ferdinanden mit einander in seinen Infernalischen Schlußpredē/ (Anno 39. Tom. 7. fol. 284.) Daß sie beid vnder des Papsts deckel eigentlich

i 2 vnd

vnd fürnemblich der Lutherschen Fürsten Güter suchen vnd daß man sie beid mit dem Papst/wann sie ihm helfen/erschlagen mög.

Auß den Tischreden/ von Keyser Carol vnd König Ferdinand.

Ja.
Der Keyser Carol ist gut/recht Keyserlich/welchen Gott lang erhalten soll.

Wen also geht er in den Tischreden mit ihn beiden vnd Einmal ist Keyser Carol ein frommer stiller Keyser hat ein Keil im Herzen/wer ihn auch hinein gesticht hat/(fol. 342. In der Prophecey von Keyser Carln.) Er ist from vnd still/ Ich halt er rede in einem Jar nicht so vil/ als Ich in einem tage. Man soll Gott für ihn bitten/vnd Gott soll ihn noch lang erhalten/(Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 189. b.) Ist recht Keyserlich bescheiden vñ gütig/(Im nechsten Capitel vnd auff/Item in seinem eigen Capitel.) doch listig vnd geschick/(Im Capitel von Franckreich vñ Engelland.) vnd leugt Luther (fol. 345.) Daß der Keyser hab die Augspurgische Confession vñ Apologiam approbirt.

Nein.
Der Keyser Carol ist ein bößer Keyser/verleugner Christ/ Eydvergesen/ein Absalon.

Herwiderumb (Im Capitel von Keyser Carln dem fünfften) sagt Luther Anno 1545. Im gegenspil/ Daß er den Keyser allweg verdecktig gehalten/Dann er veyndlich simuliren vnd hinter dem Berg halten könn/ Freß doch ein Bistumb nach dem andern vnd hab er (Luther) schon an ihm verzweifelt/ weil er die erkante Wahrheit anfecht vnd verfolg/ Er gehöre auch wider die König im andern Psalmen/die sich wider den Herrn vnd sein Gesalbten auffleinen.

Was hat der Gottloß manich sein vnreinen Nasen in die Reichshändel zu stecken?

Also handelt Keyser Carol mit wehlung seines Bruders zum Römischen König (fol. 345. b.) wider sein Eyd/den er dem Reich geschworn vnd laßt (Im letzten Capitel ohn einwortselbst.) sich melcken wie ein Memme von meniglich/der vorhin der aller glücklichst gewesen/ Ist auch D. Luthern nicht Saul/ sondern Absalon/(Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 131.)
Aber König Ferdinanden ist er gar nicht gut/ Der hat nicht für

Fürstlich an sich/ Hat gar ein Sclauisch Natur/ Hat mit
Luther kempffen wollen/ were er aber kommen/ wolt er Ihm
sein graw Haupt wol empfangen haben/ Dann er hab aufge-
ben/ Luther sey ein Wechselkind/ vnd sein Mutter sey ein Ba-
derin/ (Tom. i. Lat. Colloq. fol. 159.) Man soll wider Ihn bit-
ten/ Dann er lasz Mandata aufgehn wider die Lutherische
Lehr/ wil Christum vertreibē/ Ist ein vnglücklicher Mann/
hat nicht grosser Herrn Vnglück/ Sondern gemein grob
Bawern Vnglück/ daran schuldig ist sein eigen Klugheit/ da-
durch er wil regiren/ Es geht Ihm aber nicht zu Hersen/ vnd
sichet Ihn nichts nicht an/ Er hat ein hart vnd verschmerzt
Hers/ das nicht mehr sület/ noch beweget wirdt/ Vnd wenn
er gleich Busz thet/ so ist es Esaws Busz/ der auch mit weinen
büßete ꝛ. (In Teutschen Tischreden/ Im Puncten von Fürsten
vnd Herrn/ fol. 343. Im Cap. Desselben Mandat/ vnd ein anders.)
Hat Ihn niemand lieb/ jedermann laßt ihn fahren/ Er gehe
nach eigener Wahl vnd duncken/ nicht nach Göttlichen treiben
vnd beruff/ wie Thomas Münzer/ nur nach seinem Kopff
vnd duncken handelt ꝛ.

Weiters mag vnd soll Ich des vnuerscheynten Buben Nar-
rentheiding vnd lästerlich Maul nicht lenger von disen beiden Christ-
lichen Heuptern abhandlen/ Sondern lasz es billich zu ruck in der Fe-
dern bleiben/ Allein das Ich ein wenig anregen wollen/ damit man
nur sein Gottlos Zungen vnd Federn spüren/ auch greiffen mög/
Das Luther das Thier sey/ dauon die Schrifft beim Daniele vnd in
Apocalypsi sagt/ Das es ein vnuerschembe lästerlich Maul hab/ vnd
dauon auch S. Judas redt/ Das ihr Maul hoffertigkeit red/ vnd
sie die Herrschafft verachten/ vnd lästern die Majestat/

Aber ihnen hab Gott die Hellsche Fin-
sternuß in Ewigkeit vor-
behalten.

Schend dich
Gott/ Luther
Lesterer & Ma-
jester/ vñ Teuf-
fels mau.

Bub vber alle
Bubē du schēde-
licher Luther.

Der Ander böß Geist
CAPVT SECVNDVM
AZOARAE IIII.

Von König Heinrichen in Engelland/ der sech-
gen Königin Herrn Vattern.

Gegen disem gelehrten König vnd hohen Poten-
taten/ so ihn vnd sein Irthumb ein wenig mit einem
offenen Buch angriffen/ stete sich der Teuffel erlich
durch den Luther dergestalt gewlich/ als hett er ihm die
ganze Hell verfürort/ Als er aber hernach vernimt
das er etwas wider die Päpstliche Heiligkeit anzustellen entschlossen
helt er Ihn schon für Lutherisch/ vnd fengte an Ihm widerumb des
Fuchs zu streichen/ vnd sich mit entschuldigung der vorigen lästerung
bey Ihm einzukauffen/ Lasset doch strack widerumb nach/ so bald er ver-
merckt das er Catholisch bleibe/ vnd zeucht all sein verlogen Scher-
chelwort wider in sich/ vnd schilt Ihn von neuen eben so stark als er
erstmal gethā/ In welchem ohn zweifel der Christlich Leser nicht allein
die vnmensliche Schmebung/ damit diser verlossen Mūch ein ho-
hen Potentaten der Welt öffentlich angreiffend darff/ Sondern auch
sein wanckelmütig Herk/ vñ in so kurzer zeit erfolgte abwechselung
Ja vnd Nein verwundern muß. Dann Anno 22. als des Königs
Buch an tag kömen/ antwortet er Ihm zugleich Lateinisch vñ Teut-
sch/ vñ ein zeit/ Aber gar widerwertig/ das weder in worten noch meynung
das Teutsch dem Lateinischen/ auch in Glaubens sachen/ gentslich
stimmet. Derhalb Ich auch auß beiden büchern absönderlich/ mit
jedem für Scheltwort gebraucht worden/ alhieher zu sehen für auß
achtet. Vnd Erstlich ist im Lateinischen buch (Tom. 2. Lat. fol. 57.)
König Heinrich auß Engelland/ Nārrischer vnd vnfinnig
als die Vnsinnigkeit vnd nartheit selbst/ von dem wahr ist das
man sagt/ Es muß einer ein König/ oder ein Narr geboren sein.
Ist kein Narrechter Kopff dann er/ Kaser ist vnfinnig/ ein
newer Gott der König auß Engelland/ Nārrischer Kopff
Nārrischer als ein Narr/ Stocknārrischer König/ Lügen-
maul/ hat kein Königisch Gemüt/ oder einig Ader König-
lichen bluts/ Schlauscher Natur/ vnuerschembte Hurenstut
Lug

Wetterhan v.
ber alle Wet-
terhan ist Lu-
ther.

NB.
Luther ist in
zweien büchern
die erst einmal
aufgehn lassen
vñ für ein buch
aufgeben/ mit
ihm nicht eines/
Sonderlich in
Transsubstanti-
atione/ welche
er im Lateini-
schen gar ver-
dampft/ Aber im
Teutschen frey
lasset.

Vide mein Re-
torion wider
den Hosenau-
dern fol. 124.

Ja.
König Heinrich
von Engelland
ist ein Dub/
Narr/ Esel/

Leugt öffentlich mit fleiß / vngelahrter vnd giftiger Sophist /
 errichtet selbst Lugen / derdamlicher fauler Wurm / dessen
 Majestet Luther mit Roth vñ Dreck anwerffen / vnd sein Kö-
 nigliche Kirchen mit füssen treten wil / Ein vnachtsam Vn-
 gehewer / giftiger Lasterer / Beschüher der Babylonischen
 Hurn vnd des Hurenwirts zu Rom / vngeschmackter Bas-
 silisc / Weibischer Mann / Also vergifft / daß er sein Gift
 vnd enter nicht vnden auß hofiren kan / Sondern
 oben durch sein stinckenden Rachen ausspeyen muß /
 Abschewliche Hur / vnuerschembte Stirn / Lugner vnd rasen-
 der König / der ein verdampft Gewissen hat / vnuerschembter
 Lugner / verlogner König / der sich mit lauter Lugen verwi-
 ckelt / des Luthers Basilisc / Otterngezicht / ein Laruen / vn-
 sinniger Thomist / Schrecklicher Thomist / Leugt durch sein
 Thomistisches geffern / vngeschickter Esel / Thomistisch
 Schwein / Saw / verzweifelt portentum / ellender Buch-
 macher / Ruhmreißig König / Narrischer König / ein Larff /
 Der öffentlich leugt / der allerleichtfertigst Buh / Der vnder
 ein Königlichen Titel ein verlogner Loyerbub ist / seiner Kö-
 niglichen Majestet vergift / Lugenmaul / leichtfertiger Vos-
 gel / vnuerschembt Maul / toller Thomistischer Kopff / Den
 man mit Kutten streichen soll / plumper Narr / Fasnacht
 Narr / Thomistisch Ferlin / Thomistisch Hirn / Bawern-
 Kopff / Gauckler / Stocktoller Kopff / Thomistischer Gleiß-
 ner / Papistisch Meerwunder / toller Klotz / vngelahrter Esel /
 grobe Saw / Narrischer König / vnerniger Bacchant / vnfin-
 niger König / Narr / Grundhef aller grewel / Hurnstirn /
 Der Gott gewlicher als der Teuffel selbst leftert.
 Wer seide ihr Herr Heinrich ? Was sagt ewer Herrlichkeit ?
 Er hat ein vnrein Gottslasterlich Maul / ist ein Gottslasteri-
 ger Thomist / Der toll Heinrich / der toll Heins / ein Schand-
 fleck der Menschen / Merlintrager / verzweifelt vnd Narrisch
 Hirn

Lugenmaul /
 kein König / vn-
 gelert / vnred-
 lich / verleugner
 ter Christ 26.

Also muß man
 das Lutherisch
 fünfte Euange-
 lium vertheidie-
 gen.

Ist das nicht
 genug geschäd-
 et / So köm ein bö-
 ser Teuffel auß
 der Hell vnd
 machs besser.

Hirn Thomistisch König/Narrisch Heins/thorecht Heins/
Magister nofter/Saw/Thomistisch Larff/vngelehrter Lep/
verstockter Schalck/grewlicher Esel/ Der nicht allein laug
als ein leichtfertiger Lasterbub/sondern auch einem allerbößem
Schelmen zu vergleichen oder vorzusetzen ist/Schalck
Königlicher bößhaffter Schalck/böser Sophist/der wider die
erkante Wahrheit muwilliglich raset/ Ein außersüß
Werkzeug des Teuffels/ Gehört vnder die Druken
vnd Schindleych vnd Latrin der Gottlosen/ Ist lauter Böß
heit vnd verstockt Schalckheit/ Ober welchen Sem vnd Eil
vrtheilen sollen/ Gottsdiebischer Mörder/ ellender Ploch/
vnfinniger Lugner/Wätrich ober alle wätrich/wanftüßiger
Saw/ lauter toller Narr/Saw vnd Esel/Betrigger/Am
christ/Solcher Narr/das Kinder vnd Narren sein lauten
sollen/vngehobleter Narr/Schalckhaffter böser König/tra
uelechste Thomistisch Saw vnd Esel/der in sein Hals laug/
Gottslästeriger/ Stocknarrischer König/ der vermalen
Thomist/Arrianer/nicht gelehrter dann ein Esel/aber
ger König/grewlicher Bößwicht/vnbeweglicher Ploch/
Heins Magister nostralis/Gottloser/rafender/lugenhaff
ter König/Esel/Gottslästeriger Papist/wütender Lugner/
Der vor Zorn vnd vngnad schaumet/vnuerschembt/zu
ganz vnuerschembt Königs Maul/grewlicher Stock/cin
Mißgeburte von einem Narren/toller Kopff/groß
Thor/LugenKönig/der vnglücklich Teuffel/der schweigen
ein Ploch/Heins/vnd die ganz Heinsisch Kirch/Stock

Das helfst/Mo-
dettia vestra
nota sit omni-
bus.

Du Bub/Es
hat König Heins
rich mehr La-
tein können/vnd
ist tausent mal
gelerter gewe-
sen/dan du vnd
all dein geselle.

Heins/NarrenKönig/grewlicher Narr ober all Narren/vn-
sinniger Kopff/ Der erst mit den Kindern soll den Donat
nen/Plochechter Narr zc. Wie dann deren wort noch ein
dal in disem kleinen einigen buch stehn/vnd dazu auch dise oft wö-
holt/vnd ein Spott ober den andern mit seltsamen worten dem Bo-
nig offgetragen wirdt/vnd in Summa das ganz Buch vnd alle wö-
nichts als lügen/lästern/schenden vnd schmechen ist/Darüber ein
frem

fromb Heek verfürken solt/ auß was ursachen Gott solchem Lestermaul dise Frechheit wider Keyser/ König/ vnd Fürsten gestattet/ vnd wie es sein eigen Ehurfürst leiden/vil mehr aber wie die arme Teutschen bey diesem schreiben den Duben noch für ein Propheten oder Euangelisten/ oder Christlichen Lehrer halten mögen. Aber das ist Gottes Brheit/weil se der Wahrheit abgefallen/das sie krefftigen Lügen glauben müssen.

Also thut Luthet nicht weniger im Teutschen buch. Weil er aber das Lateinisch nicht den wortē/ sondern seinem Kizel nach verteuschet/ vnd schier gar vff ein newe formb geust/ So wöllen wir kürzlich hören/ was er auch im selben Buch dem König für Teutsche Titel gibt.

Vnd Erstlich sagt er/ Etlich meynen/ Das der König das buch selbst nicht gemacht/ Ihm lig aber nichts daran/ es hab König Heinz oder Sunz/ Teuffel oder die Hell solches gemacht/ sey es doch Irrthumb/ Lügen/ Gaudelwerck/ vnd er (Luther) wöll es außstreichen vnd Schellen daran schurzen. Darnach fengt er an vnd nent den König Heinrich von Engelland/ Heinrichen von Gottes vngnad König in Engelland/ ein frechen Lügner/ der sich keiner Lügen schemet/ Sagt an keinem ort wahr/ hat das buch vmb Lügen willen angefangen/ Ist ein Lügner/ verstehet nichts nach art aller Lügner/ Lügen König/ Lügner/ Alfenker/ der nicht denckē/ das noch Leut auff Erden sein/ solt sich in sein Herz schemen/ der Lügenkönig. O wie steht es so schändelich vnd vbel/ wann ein König vnd Fürst so öffentlich leugt/ aber noch aller schändelichst/ wann ers thut den Glauben zu schützen. Wer wil glauben/ das er ein wort wahr sag/ der so öffentlich vnuersehembt leugt/ thut nach art aller Lügner/ aber wie solt es ein Lügner verstehnē? Der Lügenkönig/ der sein Königreich mit Vnehren innhat/ Der König mit seinen Lügen vnd Alfenken/ leugt schendelich nicht als ein fromb redlich Mann/ schweig als ein Fürst oder König/ Luther wil Ihm die

Wie steht es aber Luther/ wenn man den Glauben zu beschützen so Teuffelisch leuert/ vñ darzu leugte

Noch wil Luther niemad an seinen weltliche Ehrn gescholten haben.

Lügen

Das ist nicht
Weltlich ge-
schändt.

Ist nur ein
Echo/ geht al-
les zu ruck auff
den Luther.

Das sein lau-
ter Phrales auß
v. h. Schrifte/
und stehen ge-

Lugen beibringen. Dañ darff ein König von Engelland sein Lugen vnuerfchambt außspeien/ So darff Luther Ihm freylich sie wider in sein Hals stossen. Luther sagt vor aller Welt der König von Engelland sey ein Luger vnd ein Vnbu-
dermann/ vnd wundert Luthern des Königs groben Nar-
heit vnd Vermessenheit. Hat schale Blossen vnd lame Zotten
der grob Thomistisch Kopff/ vermessener Narr/ der nicht
weiß was er lallet/ der grob Thomistisch Kopff/ Das hat
Narren gereget. Es verdreust Luthern/ daß er mit solchen
wansinnigen Gehirnen Zeit vnd Papis verlieren muß. Fahet
schon gnad Juncker/ Wie alfenst der König daher. Was ist
daß ein Esel wil den Psalter lesen/ der nur zum Sacktragen
gemacht ist? Er meynt/ er wöll getröst auff Luthern Lugen lo-
den/ vnd den Ruhm im ledigen Feld erjagen/ Ja lieber Jun-
cker/ Ich wil dir den Lugen Kigel vnd dein vnnütigen Geffir
vnd giftige Stuch wor vertreiben/ Lieber Juncker/ ich halt
dich für ein Narren/ Lieber König mit dein Schwindelge-
man solt dir dein garstige Wunden vnd Maden nicht salben.
Blinderkopff/ Lugenkönig von Engelland/ der zart König
Der Lugenkönig/ der schändelich vnd offentlich leugt/ Ist wol-
ler Lugen/ In dessen Kopff wiche souil Hirn ist/ daß er in sich
selbst schläg/ Die Rasende Papisen/ blind vnd toll Welch
heilose Leut mit ihren Lugen vñ Alfensken/ der König von En-
gelland sampt sein gesellen/ Die seine Gesellen mit ihren lau-
gen Spiessen/ die sich selbst in die Zunge beissen/ König Hen-
rich das toll Hirn/ Schrifteverfälscher/ König Heins/
Heins/ Heinskopff/ König Heinrich der grob/ grob Tho-
mistisch Kopff/ Ein grober Heins/ bleibt ein Heins/ König
Heinrich leugt/ traumpet/ oder ist trancken/ ein Geffirer/
Weiß nicht was er sagt/ Der Held von Engelland/ mit sei-
nem Kön: Duncel. Es möcht ein (mit vrlaub) die
Strangaria bestehn vber den groben Narrenkopff/

Es ist ein schand/das man solch Narrenbuch lesen soll/ Trost
 allen König Heinsen/ vnd allen Päpstischen Eunzen/ vnd al-
 len Teuffeln dazu. Darumb solt König Heins vor die Brill
 auff die Nasen setze/ Man solte solche Leut vber Gänseyer se-
 hen/ König Heins Gauckler/ an dessen Dunkel dem Luther
 fouilligt/ als an dem dunkel des Kukucks/ König Heins gros-
 ser Narr/ dann er lauter geysser hat/ vnd weiß nichts/ Ja lie-
 ber Heins du hast wol troffen/ Es muß entweder ein Erz-
 Narr sein/ oder sich selbst für klug halte/ König Heins/ Es ist
 kein tölpischer Buch wie Luthern nie außgange/ als diß/ Dar-
 umb ich Ihn schier nicht Herr König Heins/ sonder
 meister Heins heissen muß/ das grob hirn/ König Heins/
 der offenbarlich leugt/ lieber Sophist/ blinder Sophist/ Kö-
 nig Heins leugt/ mit seinem Sophisten Eunzen/ Der frech
 Teuffel/ der Juncker Heins leugt in sein giftiges
 vnuerschembts Lugenmaul/ Schwindelgeist/ Eunz/
 Sophist/ der auß einem Narrenwerck tausent macht. König
 Heins/ der nichts in der Schrifft gestudirt/ den S. Paulus
 schendet mit sein faulen lamem Botten/ tölpischer Alfenser/
 König Heins vñ Eunz Sophist/ Königs Heins nährischer
 toller Grind/ Hans Töpel wd hastu in die Schul gangen e
 toll hirn/ Meister Klügel/ In des Dreck Luther müd
 ist zu handeln/ Muß aber Narren mit Kolben lausen/ vnd
 Ihm die Schellen vollend anschurken/ Dann der Teuffel
 durch König Heinsen Mordio schreiet/ speiet vñ wüetet/ Be-
 hat vns Gott vor dem zornigen König Heinsen nur ein stund
 lang. Der zart König/ König Heins/ vnuerschembt Huren-
 skirn/ Teuffelsgeist/ vngeschickter/ torichter/ tolpechter Fabel-
 schreiber/ vnfiniger König/ König Heins/ Sagt gute Boffen
 als wanns Claus Narr sagt/ thummer Eselskopff/ versteht
 nicht was ein grober Esel greiffen mag/ Lugenmaul König
 Heins

meiniglich Im
 dritte buch post
 Apocalypsin/
 in des Luthers
 Rauchloch.

Alles auß des
 Sew vnd der
 Lotterbuben
 Schul in supre
 ma classe Dia-
 boli.

Kan dises alles
die Königin
auf Engelland
leiden/ vnd den
Luther noch
für ein Prophe-
ten halten/ So
muß sie gar
blind sein.

Heins toll vnd vnfinnig. Ey du lieber Heins/ grober Eitel-
kopff/ ein Enne vom Teuffel gar besessen/ Sathan/ Affen-
her/ Lasterer/ Lugenmal/ giftig Hertz mit Drachengallen
durchbitteret/ König Lugner vñ Lasterer/ König Heins leugt/
armer Teuffel wie schleiffstu deinen Kypff/ König Lugner/
Affenser/ Affenspiller/ Das Nüßlin beiß mir auff Heins von
Engelland/ Aber er fleucht wie der Teuffel das Creuz/ König
Heins vnfinniger Narr/ Deo gratias/ gnad Juncker/ Wen
Heins mit seiner Heinken Kirch/ der roten Huren Kirch/
Heins Lugner/ König Heins/ Heins von Engelland vnd sein
Sophist Cuns sein Sew/ Heins von Engelland leugt/ Der
Teuffel ist im Heinken von Engelland zum Wundernamen
worden/ Etender Heins/ Heins/ Heins heist Cuns/ Heins
von Engelland/ Heins/ König Heins/ der alles leugt vñ lä-
stert wie er nur wil/ König Heins weiß weniger dann ein gro-
ber Bloch/ Teuffels gankler durch den der Teuffel gankler
rustiger Hirn/ grober tölpischer Kopff/ Heins in der Hei-
gen Kirchen/ liebes Lugenmaul/ Gottslasterer/ Der kein
Christ/ sonder ein Heyd ist/ blinder Thomisten Kopff/ toller
verstoekter Heyd vñ verleugner Christi/ König Heins/ König
Heins vnd Cuns Sophist. Luther kan nicht lenger im Hei-
gen Dreck rühren/ wil aber einmal die zeit nemen vnd dem
giftigen Lugenmal vnd Lasterer König Heinken vollend auß-
antworten/ vnd Ihn außmüssen/ daß er sagen muß/ Luther
hab Ihm geantwortet. Heins Lugner/ hat mit keinem guten
Gewissen das Königreich Engelland/ Ist ein Tyrann/ leugt
so offentlich vnd vnuersehembt auß fürsatz als die Daben/ Es
schilt er so bitter giftig als kein offentliche zornige Hur schilt
ten mag/ Daß man wol sihet/ wie kein Königlich Ader an
Ihm ist/ König pflegen nicht so bübisch zu liegen/ noch so wü-
bisch zu toben zc.

Was das wahr-
ist. So gehört
sein Tochter die
jenige Königin
auch nicht in
das Königreich/
das ihrem Vate-
rer nicht gehö-
ret.

Iste aber noch nicht genug gegen einem König vnd gelehrten
Herrn? von solchem Mönch? in Göttlichen sachen? in so kleinem
buch?

buch? Meynstu auch Leser/ daß dise bücher von einem Menschen vnd nicht von etlichen vilen Teuffeln geschriben werden mögen?

Ob nun wol der Luther den König an Ehren vnd Kunst zum höchsten geschendt/ daß Jhn kein böser Feind oder Furia auß der Hell mehr vnd weiter mit Worten verunreinigen können/ So begibt sich doch in wenigen Jaren/ vnd nemblich vier Jar nach publicirung des ersten hellischen Buchs/ daß der König sich ansehen lasse/ als wer er gemeynt von der Catholischen Kirchen zum Luthertumb zu fallen/ Derwegen den schandluthern gerewet/ daß er also Sewisch vnd Unchristlich mit Jhn vmbgangen/ weißt nicht wie er sich widerumb beschleiffen vnd den König zu seinem Irrthumb verleiten soll/ Findet aber kein andern Rath/ dann daß er allen Spott vff sich zeucht/ vnd den König die Bgnad abbittet.

Also lasse er Anno 26. (Tom. 3. Germ. fol. 287.) nach langem bedenden ein new Buch außgehn/ welches er intitulirt/ Ein Christliche/ herrliche demütige Schrifft D. M. Luthers an Königliche Majestet/ König Heinrichen den VIII. zu Engelland. In welcher der verschlagen Bub zum Creutz kreuche/ vnd vmb verzeihung vmb Gottes willen bittet/ Dann darinnen nennet er Jhn ein Durchleuchtigsten König vnd Fürsten/ vnd Königliche Wärd vnd Majestet/ (Hat vorhin kein Königliche Blutsader/ vnd war kein Mt. Sondern nur Eselechte grobheit) schreibe/ Er solt sich billich scheren an Jhr Mt. zu schreiben/ welche er mit dem Büchlin wider Jhr Mt. (so er doch nicht von ihm selbst geschriben/ sondern von andern verursacht/ die es nicht gut mit Jhrer Mt. gemeynet) hoch erzürnet vnd beleidiget/ Aber er verlaß sich auff sein Königliche gütigkeit/ (war vorhin ein Tyrann) die Jhn je lenger je mehr gerühmt werd/ daß er hoff/ Jhr Mt. werd nicht ewig Zorn halten/ Ob er nun wol die augen gegen Jhrer Mt. nicht auffheben darff/ (Ecce vulpes) daß er sich so Leichtfertig (Ecce veritas) von so böshafften Leuten bewegen lassen/ (Ecce menda ium) wider so ein hohen Potentaten/ (vorhin Saw vnd Esel) vnd mechtigen König/ da er doch als ein vnwerder verächter

Nein.
König Heinrich
ist ein herrlicher
König/ vnd hat
Luther alles
wider Jhn ge-
logen.

Sileonina non
prodest, vulpi-
na assumenda
est.

Schaw was er
für ein Bub ist/
vorhin sagt er/
Christus vñ der
h. Geist hab
ihn dazu triben/
Jetzt sagt er/
Daß er nicht
von Jhn selbst/
sondern von et-
lichen Leuten so
dem König feind
sei/ verin sacht
worden.

Mensch/ ja Barm keiner antwort/ sondern allein verachtung vnd stillschweigens werth gewesen/ Jedoch weil er erfahren/ Das Ihr Mt. dem Euangelio wolgewogen/ welches ihn höchlich erfreuet/ So kom er mit diser Schrift vnd soll zu fuß auffo. demütigt so er immer könn vnd mög/ vnd vnt vnd steh vmb Christi Leiden vnd seiner Ehr willen/ Vnt zu verzeihen vnd zu vergeben wariñ er Ihr Mt. jemals beleidiget/ Weil Christus gebotten einander zu verzeihen/ Weil auch weiters Ihr Mt. so fern es derselben nicht zuentgegen/ Ein Wideruff gern willig ohn allen verzug thun/ vnd in einem andern offenen Buch Ihrer Mt. Namen widerum ehren/ Begert allein/ das er an König von seinem Euangelio schreiben mög. Dann ob er Luther gegen dem König zu reden wol ein verachter nichtiger Mensch sey/ werd solches doch dem Euangelio sehr nutzen/ Wünscht also das der König in kurzem ein Bekenner des Euangelij vnd Luthers gütigster Herr werde. Sagt/ er wünsch solches für Gottes willen/ vnd nach Gottes willen (Als ein vnverleuchter Prophet das es Gott nicht offenbart.) Datum den 1. Septembris Anno 1545.

Ist aber das nicht ein verlogner Ehrvergessener leichtfertiger Mann/ Das er Erstlich all sein vorige Schand vnd Scheltwort/ vnt mit er den ansehnlichen König vn menschlicher weis angegriffen vnt gelästert hat/ widerumb in sich schlucken darff?

Zum Andern/ Das er sich nicht scheinmet/ die Entschuldigung der vorigen Teuffelischen scheltens dannenher zu suchen/ Das er es nicht für sich selbst gethan/ Sondern sey durch anderer Leut trib genöthigt worden/ onangesehen er selbst ihm zu wider (Tom. 2. Germ. fol. 145.) stracks das gegenspil sagt/ Das ers mit wol bedachtem mut gethan. Vnd weiters (Tom. 2. Lat. fol. 518. b. vnd fol. 534.) vnt vnt borgen bekent/ Das ihn die Rettung der Ehr Gottes zu solchen scharpffen schreiben getrungen/ vnd nicht anderst thun können/ vnt vnt mit solchen harten groben Leuten nicht mehr lind vnd bescheiden handelt/ Snn oder woll/ Inmassen er im Teuffelischen Buch wider den König (Tom. 2. Germ.) ander Besach sucht/ vnd (fol. 130. b.) sagt/ Das

PRO.

CONTRA.

Muß man also mit leßern den Lutherischen Gott ehren?

Muß man also mit leßern den Lutherischen Gott ehren?

Das er umb der frommen Christen willen solches thue/ vnd (fol. 145.) weil der König mit gewulichen Lügen sein selbst nicht verschone vnd Christum angreiff/ Sagt dazu (fol. eodem) er wöll künfftig ihm die zeit dazu nemen/ vnd diesem Lügenmaul dem König aufantworten/ vnd Ihn aufsmügen/ das er sagen solt/ Luther hab Ihm geantwortet/ Wie er dergleichen (Tom. 3. fol. 332. Anno 27.) abermals bekent/ Das er Ihn allein seinem Verdienst nach so starck angetastet/ Weil er ihn auch giftig angriffen. Item (Tom. 2. fol. 146. In der schrift an einen guten Freund.) das er solches auß gutem Herzen gethan/ vnd wol gethan/ vnd nicht lassen wil noch soll/ das auch Gott noch zu seiner zeit werd offenbar machen.

Zum Dritten/ Das er/ wie böß er vor gewesen/ jezund hergegen sich gar leichtfertig demütiget vnd zu fuß fellei/ Auch umb Gottes willen Verzeihung bitter/ vnd ein offenen Wideruff thun/ id est/ sich zum offenen Lügner machen vnd bekennen wil/ Welches alles allein dahin gemeint ist/ das er Ihn zum Lutherischen Unglauben gern gelockt hett/ vnd solches hiedurch zu erlangen verhofft/ Auch derhalb nichts darnach gefragt/ wann er sich zehen mal zum Duben vnd Lügner machen solt.

Dann das dises alles kein ernst/ vnd Luther noch mehr ein wankend Noth vnd Wetterhan gewesen/ beweist er selbst in wenig Monaten hernach. Dañ wie er erstlich den König Lotterbüßischer vnmenschlicher weiß nicht als ein Menschen/ sondern als ein Teuffel gescholten/ vnd vber zwey Jar widerumb leichtfertiger heyräglichet weiß vber all Himmel gelobt/ Also felt er den nechsten nach viereen Monaten/ vnd

nemblich nach dem newen Jar vor der Fastnacht Anno 27. widerumb zu ruck/ vnd so bald der König von Engelland ihm sein Schmeichel wort aufgeschlagen/ vnd sich vnlutherisch in offenem schreiben erklet/ Ist ihm der König widerumb (Tom. 3. Germ. fol. 331. b.) Im buch auff des Königs zu Engelland Lasterchrift.) Des Luthers Verräther/ Mörder/ Heccker/ hochgeborner Larff vñ Narr/ der weniger Vernunfft vberall hat dann Erasmus (den er doch auch für einen Bacchanten hett) in einem Finger gehabt/ Des Gott der Teuffel ist/ Luthers Stocknarr vñ Gauckler/ Der lauter Dreck in seinem Traum findt/ Narrēbuch schreibet/ Der lame/ lose (das ist) Königliche vnd fürstliche Bos-

Widerüb Ja.
Der König
Heinrich ist des
Teuffels werck
zeug/ ein Ver-
räter/ Mör-
der/ Narr/ vnd
hat Luther nicht
zum ersten/ da
er Ihn geschol-
ten/ Sondern
zum andernmal
da er Ihn gelob-
bet/ öffentlich
seln gelogen.

sen reisset/das er sich schemen solt/ Der dem Luther welt froh-
 keit halben nicht werth ist die Schuchriemen auffzulösen/
 Doch ist der König weltlich nicht gescholtē. Kletten/ Distelböpf/ die ins Helliſch feuer gehören. Ist er
 Niß vnd noch zu keiner Lauß worden/ Sondern noch ein ledi-
 ger durrer balg/ dessen vatter ein Lauß ist/ Er ist ein Tyrann
 Du Gottloser Verfolger des Euangelij/ ein schlechter feind/ dem Lu-
 Dub/ woltestu cher mit einem stuck vom Vatter Unser/ abwey-
 mit dem Vatter ren köndt zc. Vnd weret beim Luther solcher newer Grill
 ter Unser M- raket thun? Du in Tod/ Als er dann sonderlich Anno 40. (Tom. 7. fol. 391. In
 frecher verlog- derumb nennet/ König mit vrlaub Heins von Engelland
 ner Goliath/ Heins/ Heins von Engelland/ Heins Bapst vnd Bapst
 vnd Thraso? Heins in Engelland/ Der die Religion nicht achtet/ Juncker
 Heins der Gott wil sein/ Der Heins der sich schemen solt
 Juncker Heins wil sein red für Artickel des Glaubens ge-
 ten haben/ Tyrann/ Heins der alles hinricht was wider Heins
 hen redt/ Aber Heinken lasse Luther faren zu seinem Hamen
 mit seinem Heinken/ da sie hingehöre/ Heins Teuffel/ Teuf-
 felstarff/ Gottolästerer/ Gottesfeind/ so lame/ faule/ böß
 Boffen schreibt zc.

Also bald hat des Luthers Fuchsbalg vnd falsche Lieb vffgeho-
 Vnd da er zuvor bekent/ Das er dem König als einem grossen Pö-
 raten zivil vnd vnrecht than/ Derhalben er auch Ihm zu fuß sitzē
 vmb Gotteswillen vmb Verzeihung bittet/ lügenstrafft er sich
 zum andern mal widerumb/ vnd bekent/ Das all sein vorig Dem-
 Wie können aber den grossen Propheten/ schlechte leut so
 sen Propheten/ schlechte leut so leichtlich berrie-
 gen? Da er doch Tomo 1. Ger. fol. 559. b. Anno 21. sich
 rümpf/ Man könn ihn nicht be-
 eriegen/ Daß er auch des Teuf- nem Sinn gefolgt/ vnd für jeden Stich so er dem Tyrannen
 geschre

geben/ vnd darüber der Tyrann zürnt/ dreissig ander Stuch darauß geben hett/ Allein stillt er sich damit/ weil er dises dem Euangelio zu dienst gethan hab.

Ist aber das nicht ein herrlicher Euangelischer Mann/ das er erstlich ein gebornen König mit seiner stancfeder also Gottslästerlich außhandlen/ vnd mit seinen vnfertigen Füßen vertreten/ hernacher aber/ das er auch der Königlichen hohen Auctoritet halb vnrecht gethan/ öffentlich mit einschluckung ergossener Scheltwort bekent/ Doch also bald widerumb sein vnsaubern Rüssel an den guten König wischt/ vnd mehr schiltet als er vor je gethan/ Vnd dises alles allein zu dem Intent abwechsellet/ nach dem er ihn Lutherisch oder nicht Lutherisch verhellet?

Ist das sein Euangelium das erst die Obrigkeit recht in Ehren vnd Respect zu haben lehret? Ja solche Obrigkeit welcherhun was er wil/ Inmassen er selbst vnuerborgen gesteht/ (Tom. 1. fol. 559.) Wie in der letzten Azoara dises bösen Geists folgen wirdt. Dann die ander Obrigkeit so ihm nicht beifallen wölles/ zum höchsten jeder zeit von ihm geschendet/ vnd weder Keyser/ noch Königs/ noch Fürsten/ noch Grafen/ noch vom Adel/ noch Stett geschonet worden/ Das einiger Mensch in gancker Welt durch all Land vnd Zeit nicht zunennen sein wirdt/ der dergleichen Teuffelische Lästerungen also vnuersehembt jemals sich verlauten lassen.

Vnd hat dasselbig darzu also vnbestendig gethan/ wie du in disem Exempel siehest/ Das er ein einig Person schendlich anspeien/ widerumb loben/ vnd widerumb zum höchsten angreiffen dörfen/ nicht allein an geistlichen/ sondern auch an Königlichen weltlichen Ehren/ vnd dazu ohngeendert seines Weltlichen vbel oder wolhaltens/ Sondern müssen Keyser/ König vnd Fürsten/ dem Luther Narren/ Esel/ Böswicht/ Berrether/ Bluthund vnd Teuffel sein/ wann sie sein Irthumb nicht billichen/ Aber hergegen/ König/ Potentaten vnd seine Herrn sein/ wann sie die ringste neigung gegen seindm Gottlosen wesen von sich bescheinen/ Vnd widerumb Teuffel/ Narren vnd Böswichter werden/ wann sie abermal sich anderst gegen seinem Narrenwerck erweisen/ Wann sie schon weltlicher Ehr vnd Eugent halben erst vnd ander vnd drittmal gleich vnd vngeendert bleiben.

Kanstu nun/ Christlicher Leser/ den ellenden verfluchten Mann
1 hierauf

fein gedanken
wilt/ vnd ein je
den auß seinen
wortē rechtfert
tigen oder ver
dammen könn.
O Weiterhan
vnd falscher
Bub.

hieraus nicht erkennen / So ist dir nicht zuhelffen. Ich hoff aber Ehrliche verstandige Leut werden ihnen diesen Spiegel lassen in die Augen leuchten / vnd endlich einmal die abscheuliche Finsternis von ihnen abwischen / Das sie diesen groben lästerlichen vnd erschewlichen Geist bey seinen Federn kennen / vnd seinem Bisse entfliehen mögen.

CAPVT TERTIVM.
AZOARAE IIII.

PARS PRIMA.

Vom Cardinal Alberto Churfürsten zu Mentz geborner Marggrafen von Brandenburg vnd des jetzigen Herrn Churfürsten von Brandenburg Großherm vatters brudern / wie auch des jungen Königs auß Dennemarck Branfrawen brudern / vnd abermals der jungen Fürsten von Meckelburg vnd von Anhalt Branherrns brudern.

Mit diesem löblichen Herrn geht der Lotterschick umb / als wenn er sein Fußtuch vnd ein solcher Lehrsessel were wie Luther gewesen. Damit aber des Luthers Leichtfertigkeit so viel mehr bescheinnet werde / wollen wir die Sach von Anfang vnd etwas außfürlich erzelen.

Ja.
Churfürst Albrecht ist dem Luther gar lieb vnd begert Luther seiner Genade.

Erstlich Anno 17. (Tom. I. Germ. fol. 6.) achtet sich Luther als der geringst vnd vnwerdest Mensch vnwürdig Ihren Churf. G. zu schreiben / vnd bittet / das er also vnuerschämlich sey vnd schreib / mit Bischofflichem gemüt anzunehmen / gegen sey sein Herrs Ihrer Churf. G. ganz ergeben.

Desgleiche thut er abermals Anno 20. (Ibid. fol. 215.) nemlich ein verachten / nichtigen Mensch / der Ihrer Churf. G. nicht

dörff wol zuschreiben/ befehlet sich verachten Menschen Jhrer hohen Durchleuchtigkeit/ vñ begert ein Genedigen Herrn zu haben. Difes bleibt also bis in Anno 21. nach dem der Churfürst den Ablass widerumb zu Hall vffrichten lassen/ Dann da fengt er an (Tom. 1. fol. 556.) zu haglen/drewet Jhm Gottes Zorn/ vnd wo er den Ablass nicht abschaff/ vnd den Priestern die Eh gestatt/ gibt er Jhm truzlich zuverstehn/ das er seiner nicht weniger als des Paps zu verschonen vnd Jhne für kein Bischoff/ sonder für ein Wolff in ganser Welt aufzuschreien/ auch ein solch Spil mit Jhrer Churf. G. anzufangen gemeynit sey/ dessen sie sich nicht versehen. Vnangesehen aber Jhr Churf. G. also bald darauff (Ibidem) sich mehr dann sanfftmütig gegen dem Vuben declarirt/ Alles zu thun was recht ist/ vnd einem Bischoff obliegt/ vnd dem Luther alle Gnad zu erzeigen/ sich erpütig macht/ Wil er doch nicht glauben/ Sagt/ (In der schrift an Capitonem.) es sey dem Churfürste nicht ernst/ das Wort/ id est das fünfft Euangelium Lutheri anzunemen/ Dann wänn er das thue/ wöll er Jhm zu süßen fallen/ vnd den Staub seiner füßtrüßen/ Doch muß er die Cardinalisch Larff vnd Bischofflichen Pracht ablegen/ vnd zum Ampt des Wortis sich begeben/ Sonsten wöll er nichts verschonen/ Sondern straffen vnd zu schanden machen.

Darauff Luther ein zimblliche zeit widerumb sein tolln geist zu ruck zeucht/ vñ den Cardinal mit Namen nicht rürt/ Allein was er in gemein mit Schelmen/ Tyrannen/ Bluthunden/ Gottesdieben/ Bößwichtern/ Teuffeln/ vnd dergleichen wider die Bischoff vnd Papiistische Fürsten außspeyert/ Meynet allweg/ es solt der Cardinal seinem Irrthumb beyspringen/ Das er auch Anno 25. an Jhr Churf. G. (Tom. 3. fol. 139.) begeren darff/ dieselbig sich zum Ehlichen stand begeben/ vnd des Newen Herzhogen von Preussen Exempel nachfolgen wölln/ Vnd sagt/ Wann sie solches thun/ vnd dem Euangelio mit Weibnemen raum geben/ werd Gottes Zorn in Teutschland auffhören/ vnd sie von Gott erhöhet werden/ Darumb sollens Jhr Churf. G. nur frisch wa-

Nein.

Churfürst Albrecht ist dem Luther nicht lieb/ vnd begert Luther seiner Genad nicht.

Da sibestu des Luthers vort sag/ Noch sagt er/ Er sey in das Spil wider seinen willen kommen.

Der Cardinal soll ein Lutherischer Predicant werden/ so wil Jhn Luther lieb haben.

HALB JA/
HALB NEIN/
halb auß/ halb ein.
Churfürst Albrecht wer dem Luther lieb/ wän er nur ein Weib neme.

NB.

Luthers Prophercey/ Wann der Bischoff zu Metz einweib

simpt/ so wärd
Gottes zorn in
Teutschland
auffhören.

Contrā Tom. 6.
fol. 326.

Widerumb
gar Rein.
Churfürst Al-
brecht ist ein
Schörling /
Teuffels pfaff/
Teuffel/ Hen-
kens werth/ in
die Hell ver-
dampft/ Ehrlo-
ser.

gen / vnd heraus auß dem Lasterlichen stand in den seligen
Christlichen stand der Ehe kommen/ Wie er auch also bald
(fol. 140.) sich erpietig vnd willig macht/ Ihrer Churf. G. mit
seinem Exempel vorzutragen/ vnd zu der Ehe ein sterckung
zu machen.

Vnd weret dis so lang der Cardinal sich nicht wider den Luther
offentlich setz/ da auch (Anno 27. Tom. 3. fol. 384. b. In der eröff-
nung an die Christen zu Hall.) Ihr Churf. G. bey dem Luther wegen der
ermordten Predicanten Georgen Winklers für vnschuldig
gehalten/ vnd dafür geachtet wirdt/ Wann seines Capitel
Tyrrannen die Thumbherrs nicht abwehrtten/ daß Ihr Churf.
G. vnd mehr Bischoff vil anders thäten. Inmassen auch Anno
30. an Herrsch. Churfürsten noch vom Luther geschriben/ vnd gethan
wirdt/ Die Catholische zu besserer erweisung anzuführen/
(Tom. 5. fol. 72. b.) Daß also damals Ihr Churf. G. vom Luther
noch mit öffentlichen Schrifworten vnangefochten verbliben.

Doch fengt er allgemach an/ weil er des Herrn Churfürsten ko-
stendigkeit beim Catholischen Glauben sihet/ näher mit seinem lü-
ren beizurucken/ bis er (Anno 34. In der kurzen schrift an Wirt-
Tom. 6. fol. 117. b.) den Lotterbubischen geist nicht mehr im Wort
halten vnd zwingen kan/ Dann daselbst der Churfürst zu Mens-
dinal vnd Marggraf von Brandenburg des Churfürsten Brä-
nunmehr ein Kreutlin ist/ vnd ein Frächel in zu Hall/ so auß-
heuchlet/ vnd lang genug auff beiden Achslen getragen vor
Teuffel/ ein Schörling vnd Pfaff/ dem der Teuffel mehr
glauben soll/ der den Luther offte betrogen/ Aber Luther wil
den Teuffel vollend erzürnen/ Meynet es were der erst Zorn
der best gewesen/ vnd ist vnwillig/ daß er Ihn nicht lang vnder
die Sporn genommen.

Darauff acht der Donner mit macht an/ vnd ist ihm fern
der Churfürst Der Pfaff von Hall/ dem Gott den bösen geist
geben/ (Tom. 6. fol. 326. In der schrift an Margrafen Albrecht
ten Anno 35.) Macht kein Ehrerpietung mehr mit Ihm/ Nent Ihn
nicht mehr Churfürstliche Gnad/ Sondern wünscht Ihn

Buß und vergebung der Sünd/ Nent Jhn durchaus Cardis-
 nalische Heiligkeit/ den hellischen Cardinaln/ dessen Nam
 verspeiet und verdampft ist/ Soll dem Luther die seinige ^{Nominatio}
 geheit lassen/ Ist ein hellischer Cardinal/ von dem vil leut ^{Sus, porcus}
 vbel und schendlich reden/ Cardinalischer Hencker/ der Pfaff ^{Saw Luther.}
 zu Hall/ ein schrecklicher heiliger Mann/ Schalkhaffter
 Knecht/ toller Kopff/ zorniger Heiliger/ Der sein Diener vn-
 uerschuldt hencket/ Soll hencken biß der recht Hencker auch
 vber Jhn kompt/ Vnd dises alles vñ noch mehr vff einem halben bo-
 gen/ leugt aber da er schreibt/ Daß diß sein lezt schrift sein werd/ ^{Luther ist ein}
 fent auch daß er (Luther) zuuor (Tom. 3. fol. 384.) gelogen hab/ da ^{Eulenspiegel}
 er den Churfürsten wegen des vmbbrachten Predicanten ^{schier Narren}
 Wincklers entschuldigt. ^{Prophet.}

Also (Anno 36. eod. Tom. In der harten straff an Churfür-
 sten/ fol. 360.) Ist Luther dermassen erzürnet/ Daß er sich selbst ein
 Teuffel nent/ den Gott vber die Römische Teuffel erweckt ^{NB.}
 hab/ Aber der Cardinal vnd Erzbischoff hab nunmehr den ^{Luther ist Gots}
 Georg Wincklern ermordet/ welches Luther zuuor auff die ^{tes Teuffel/ das}
 Thumbherrn gelogen hab/ Vnd ist der Churfürst vnd Car- ^{bekent er selbst}
 dinal dem Luther ein weydlicher Epicurus/ der nicht glaubt ^{ungefultert.}
 daß Gott im Abel leb/ Römischer Teuffel/ Mörder vñ Bluts-
 hund/ dessen Gewissen ein feinen Discant in des Luthers Te-
 nor singt/ Cain brudermörder/ so mit allem freuel vnd mut-
 willen den vnschuldigen Hans Schanzen (sein weltlichen
 verrechneten Diener) gehenckt vnd ermordt/ (Was gehts aber
 den Luther an?) Ein wütiger böshafftiger Lückler/ von dem
 vil böser That gehört werden/ Cardinalische Heiligkeit/ ein
 böser vnuerschembter Wurm/ der alle Welt für faule
 Arßwisch helt/ der dem Keyser in sein Sammerge-
 richt scheiffet/ Soll doch den Dreck selbst auffsegen/
 Cardinalische Heiligkeit/ Den man lengst solt zehesmal zu
 Mens an einen Galgen der höher were dann drey Gebichen
 sein

sein gehendet haben/ weil er das Bistumb mit Gaucherey vnd Pupperey vernarret/ Hurenjäger/ Rauber/ Dieb/ Kirchenrauber/ Juncker Cain/ dem der Luther ein Fasnacht bringen wil/ die lustig vnd gut sein würde/ Die Cardinalische Heiligkeit/ soll die süß zum Tank wol sucken lassen/ Luther wil die Pfeiffer sein &c. Welches alles auch vff einem halben bogen mehrertheils steht/ Vnd in einer Sach geschehen/ die den verlossnen Münch oder sein Religion im wenigsten nicht angangen/ vnd er den Churfürsten in sein Recht/ oder wie er mit seinen Dienern vmbgeben nicht einzureden gehabt/ Sondern allein mutwillig als einer der in ein frembd Ampt greiffe/ hiez zu sich schandlich genötiget/ Das er nur so sach heet/ sein Schandzungen an solchen grossen Herren mit vnrath zu erküßlen.

Wiewol nun Luther Ihrer Churf. S. damals trotzet/ vff die nechste Fasnacht ein doterbüßlich Lied zu pfeiffen/ hat er doch nicht geleistet/ Allein das er in donatione Constant. (Anno 37. fol. 487. Tom. 6.) obiter Ihrer Churf. S. anmeldung thut/ vnd mit dem des Pappsts Bruder/ den hellischen Cardinal/ des gleichen (in dem Tomo In der zornigen schrifft wider Lemnium Anno 38.) den leydigen Stattschreiber zu Hall/ mit vrlaub zu reden beschaffen Albrecht/ ein Teuffel Scheißbischoff/ falschen veltugnen Mann/ Schandlichen Scheißpaffen/ Ein von Jm selbst verdampften heyllosen Paffen/ den niemand zu Wittenberg loben soll/ Wie dieses Luther als der Wittenbergisch Mahrer daselbst gebeut/ vnd kurkumb nicht haben wil.

Also speiet der böß Feind sein hellisch Sewer auß.

Aber Anno 39. geht der Boel noch starcker an/ Im buch wider den Bischoff zu Magdenburg/ (fol. 354. b. Tom. 7.) Da ist der Herr Cardinal vnd Erzbischoff ihm ein Maultrumpfer/ Cardinalische Heiligkeit/ ein Kästlin das vberaus glantz Balg vñ weiche Tappen hat/ Aber versuchs vñ erzürne es/ soltu das kranken erfahren/ ein Wolff/ ein forchtsamer vnd rannischer Kopff/ ein vngerathen Kind/ ein verlorner Sepp/ ein Schalck der sich selbst zum ewigen Tod verdampft/ Der Hans Schenis erwürgt/ Wann es schlecht leut thun so nimm man

man sie Mörder vnd Räuber/ thuns grosse Herrn/ so heist
 man sie Tyrannen vnd Wüterich/ Ein Mörder/ Bluthund/
 Wüterich vnd Dieb/ von Gott selbst gescholten/ **Der wil**
 man soll Ihn vngerecht lassen/ **Der Luther wil Ihn aber**
 zu schanden machen/ daß er ihn ein andermal soll vngerecht
 lassen/ Gnad Juncker/ Römischer Priester/ Were Ihm bes-
 ser er hieng an einem Galgen der siebenmal höher were dann
 der Gebichenstein/ dann daß er (von wegen Schemen tod) soll
 ewiglich in Abgrund der Hellen sterben. Der Hellsch (Ich
 hette schier heilig gesagt) Cardinal/ Keulrr vnd Mörder/
 narret/ leugt vnd lastert vnverschembt als ein rechter Cardi-
 nal/ Hat ein böß Leumund/ Muß Gott liegen vnd die Welt
 betriegen. Wolan lache mein schönes Lieb/ vnd lache dir nur
 genug/ Du solt es erfahren. Cardinal/ der Luther wirdt dir ein
 buch kochen vnd zu fressen geben/ daß Ihn Gott zu helffe. Heil-
 ger Priester/ Cardinal von Rom/ Ihr seid ein fromb Mann
 vnd gütiger Fürst/ Gensprediger/ Lugner/ der mit faulen
 Fragen/ faulen zerrisnen/ stinckenden Luntten vmbgeht/ daran
 billich beid Teuffel vnd Menschen ihren Hindern
 wischen sollen. Ist Ihm nichts zu glaubenz Ist Richter
 Nullus/ ein falscher Cardinal/ der wider Gott vom Pappst
 zum Lugner verordnet ist/ Ein Lugner der schweigen soll mit
 sein beschiffenen Lumpen. Wann köstlich bawen vrsach
 zu henecken were/ köndt man kein Galgen finden der hoch ge-
 nug were den Bischoff daran zu henecken/ Dann er die Stiffe
 also gesehet/ obersehet/ außgesehet/ geplündert/ beraubt
 vnd geschunden/ daß der Türck nicht hett könden die Arme
 leut schändlicher außsaugen. Legt alles auff eitel verlorne/ vn-
 nütze/ schädliche Cardinalische Pracht/ Hurerey ꝛ. prach-
 tirt/ bawt/ vnd hurt mehr dann sein vermügen ist/ Hellsch
 Cardinal/ böß Wurm/ hat M. Georgen erstechen lassen/
 tausent

Lutherisch Fra-
 wenzimmer Bos-
 sen.

An des Lu-
 thers Bücher
 vnd Zungen.

Nun heneck dich
 das hellsch Fe-
 wer du Gottlos
 ser Dub/ du vero
 dāpter Mānch.
 Was gehis
 dich an/ Lu-
 ther?

Wie Luthet
sich selbst zum
Gott machet?

Das heist nicht
wellich geschol
ten.

Noch schilt Lu
ther kein Fürst
an seinen welt
lichen Ehren/
Luther lieg dan
wie ein Erg
bub.

Ist auch kein
welliche schme
hung.

tausent Teuffel wie leugt der Römisch Priester/ er soll vnd
muß ein Lugner heissen/ vnd solt heissen Authoritare diu
na. Der Teuffel ist des Cardinals Gast/ Er der Cardinal ist
ein verzweifelter Bub vnd Mörder/ ein flüchtiger Cain/ ver
zweifelter Bub vnd Mörder/ Wann Ihn schon Gott in der
ganzen Sach ein warhafft wort beschert/ kan er doch kein
glauben finden/ Hawet sich in die Backen/ vñ leugt das Hun
dert in das Tausent/ Glaubet es sey kein Gott/ ein offner Sp
rer vnd Ehbrecher/ der vil tausent Gulden darauff geschliff
in seinem Hurhaus auff der Morisburg/ vnd sunst/ Soll in
Abgrund der Hellen mit seinen Juristen erhenckt werden
der Maultrumpler/ böser Wurm/ der kein Brieff vnd Blo
cketen haltet/ Der nach Gottes vrtheil billich hangen
soll/ Schändlicher falscher Mann/ verzweifelter Epicurus/
Meuchelmörder/ Der allzeit das Liecht gestochen/ Der vom
Teuffel so gefürt wurde/ daß er lachet/ wann er armen Men
schen kan Herkleyd vnd Jamer zufügen/ vnd sein bitter
Cardinalisch/ hellisch Märlin vnd Bitterkeit Teuffelisch Ma
len/ Ein hellischer Cardinal/ der falsche Brieff schreibt/ Teuf
felischer Mann der ein hönischen bittern weibischen Man
hat/ Man soll aber des heiligen Vatter vnd gütigen Fürsten
nicht zu hoch erschrecken/ er hat Crocodilische rachgütigkeit
Ach lieber Meister Hans Balbirer/ langet ein Weisstein
damit der gütig Fürst die augen wisch. Er ist ein Bößwicht
ein Erklugner/ Tregt vil tuchs zum Rock/ aber doch reg
Ihm der Schalek oben vnd vnden auß. Herr Juncker Car
nal/ Meynstu daß Ich wolt liegen/ wie du thust/ Du leug
schendilich/ Liebe Gans kanstu glauben was der Car
nal sagt? Lieber Ganssart kanstus glauben? Aber es ist
fentlich erlogen/ der Teuffel soll Ihm dancken/ Er kan Brieff
falschen/ ist Ihm kein Schalekheit zu wenig/ Ist durch Got
tes vrtheil allenthalb verdampft/ In den vil Teuffel ge
faren

faren/ Soll in abgrund der Hellen erhenckt werden/ Ist
 ein Pfaff darein vil Teuffel gefaren/ ein Gensprediger/ Car- Dieses versteh
 alles vom Lu-
 ther selbst.
 dinalischer Teuffel/ listiger Kopff/ des Ratten Königs zu
 Rom Cardinal/ Dem man/ wann er schon etwas wahrs sagt/
 doch nicht glauben/ sondern sagen soll/ Du leugst/ Dann er
 vnd alle verdampfte Cardinal/ wie die Ratten/ sein weder Gott
 noch Menschen hold/ Sein das Volck daran Gott verzwei-
 felt/ glauben all nichts von Gott zc. Dann dise wort all in drey-
 zehen blettern vnd einem Buch stehn/ Darinn doch nichts von einiger
 Religion sach/ Sondern allein von einem frembden Geschefft/ das der
 Churfürst von Meinz seiner Diener ein Diebstal halben hencken las-
 sen/ gehändlet wirdt/ So den Luther im wenigsten nicht angeht/ Allein
 das der los Mann in allen Roth sein Nasen stossen/ vnd Vrsach vom
 Zaun reissen muß/ Keyser/ König/ vnd Fürsten/ so nicht seines An-
 glaubens sein/ schwächlich zu lästern.

Nicht weniger thut er Anno 41. In dem Gottslesterlichen buch
 wider Hans Wursten/ (Tom. 7. fol. 406. d.) Vnd ist der Churfürst
 von Meinz Cardinal von Brandenburg Ihm Luthern widerumb
 das Kreutlein/ der sich eufferlich stelt wie ein Engel/ Aber er
 hat den rechten meister Teuffel/ der sich so schön busen kan/
 Der Pfaff der den Churfürsten vnd Luther beschiffen/ Der
 Meinz/ Der leugt als ein verzweifelter Böswicht/ auß dem Das sein auff
 gut Lutherisch
 lauter Fürstli-
 che weltliche
 Ehr.
 solche Lugen an mehr ort kommen/ Der den Leuten ihr Gelt
 geraubt vnd gestolen/ Ein vnuerschambter Pfaff der sein Lu-
 gen vnuerschambt schmeißt vnd schneicht in sein Heinken der
 schand Meinz/ der weibisch Mann/ der verzagt Schelm/ der
 durch sein verfluchten diebischen Geiß solches angefangen zc.
 Böser Cardinal Heinz Meinz vnd alle Teuffel/ Heinken
 gsell von Meinz/ der sein Hurerey vnd Ehbrecherey vnder
 dem schein der Heiligthumb treibt. Sein wort sein Cardina-
 lisch/ wetterwindisch/ meuchelisch. Albrecht der Hencker
 zum Gebichenstein/ der Hans Schenis ermordt/ Ist des
 Heinken zu Wolffenbüttel heiliger Geiß. Er ist nicht werth Wie Luther
 der H. Drey-
 faltigen spot-
 tet.
 das er dem Reich nutzen soll/ vnd muß Luthern leyd sein das

erwehlig Gebett das er so ernstlich vnd offte für den Hellen
sen Pfaffen zubekeren verloren hat/wie Samuel an seinem
Saul. Wann Luther dem argen Heinken den armen Judas
einmal außmacht/wil er dem von Mens sein Eleison auch
finden/ &c.

Also fere er bis in ihr beiden Tod fort/ vnd ist ihm (Tom. 7. fol.
400. vnd 441. Anno 41. In der vermanung zum Gebett.) der Car-
dinal von Brandenburg oder Churfürst zu Mens abermal mit dem
Heinken vnd andern mehren ein verzweifelter Meuchler/
Verräther/ Mordbrenner vnd Bößwicht/ Wolt selbst gern
ein Türck vñ ein Teuffel werden/ vñ ist sein Sprichwort

Du weißest die
ein strick an
hals/du schand-
Sub.

(Das Luther gewiß weiß) Wo Ihm Gott nicht
helffen wöll/das ihm alle Teuffel in der Hell helf-
fen sollen. Ist ein verrätherische Bosheit vnd Teuffelisch
Anschlag in Ihm/ Gehört bey die Teuffel/Türcken/Mach-
met/ Papst/ Heinken/ vnd alle Bbelthäter/ Item bey den
Türcken/Papst vnd die Welt/ vnd muß mit dem Türcken/
Papst vnd der Welt verzagen/ wie Judas gethan. Item do
selbst (In der Schrifft von der widersacher Sophistery fol. 446.)
ist er Ihm der Teuffel zu Mens/ ist nicht fromb/ vnd wird
nimmer fromb/ ein gründloser listiger Mann/ Stürmt mit
dem Teuffel wider das Euangelium/ vñ (fol. 447.) ein Me-
schischer Teufel/ der bey dem Teuffel daheim ist/ geht mit
lauter Lügen vmb.

Desgleichen ist er Anno 42. (Tom. 8. fol. 1.) Im Exempel
nen rechten Christlichen Bischoff zu wehlen.) Meins/ Mordbren-
ner/ Gottes Verfolger/ grosser Päpstlicher Heilig/ Meins
vnd Heins/ Mordbrenner sampt ihren Schuppen/ der
cket nicht das ein Gott sey/ Luther veriret Ihn nicht dann al-
lein mit Worten/ vnd (ibidem fol. 2.) ist der Cardinal des
Teuffels Diener/ durch den der Teuffel erwürgt/ errenck-
erhenck- mörde vnd mordbrennet all die so seines hellischen
gindem

stinkenden Lochs Dreck nicht annehmen. Item (fol. 4.) ein Kir-
chen Rauser/Meuchler/ vnd (Anno 43. fol. 173. b.) der Teuf-
fels Kopff zu Mens. Weiters (Anno 45. Tom. 8. fol. 213.) Im
buch wider das Papstumb.) Ist der Cardinal zu Mens der
Spizbub vñ rechte Meister in der Spizbüberey vñ Schalk-
heit/ Auch vber die zu Rom.

Es lasse sich aber der Dub nicht an dem/ was er bey leben Ihrer
Churf. G. geschmecht hat/ erfertigen/ Sondern tobt vnd würet auch
wider dieselbig nach ihrem tod. Dann Anno 45. (Tom. 8. In der
Schrift an Churfürsten vnd Landgrafen fol. 248.) Der Cardi-
nal dem Luther muß vngelüß in Sünden gestorben vnd
ewiglich verdampft sein/ Ist also/ weil er Luthern nicht hören
wöllen/ dahin gefaren/ vor welcher Fart Gott alle Menschen
behüten wöll. Vnd (fol. 277. In der andern Predig zu Hall Anno
46.) ist er ein verdampfter Cardinal/ der vil Seel versüret/
vnd jeso in der Hell erfahren wirdt. Wust es besser/ Aber hat
nur ein Lust die Leut zu äffen vnd zu härren/ vnd also die Lu-
gen wissentlich zu vertheidingen/ Des danck Ihm der Teuffel
in der Hell. (Was Luther hie schreibt/ ist alles wahr/ Aber von ihm
selbst vnd keinem andern.
alhie ein verdampfter mehr dann heydnischer Dub vnd Böhwiacht sein. Soluite

In lateinischen vnd Teutschen Tischreden tractirt er Ihn
nicht glimpfflicher/ vnd muß ihm abermals der Cardinal vñ Bischoff
Hällischer mörder sein/ der ohn alle Sünd ist/ Dann er
glaubt nicht daß ein Gott sey/ Ist ein Schelm/ Nebulo/
grewlicher Tyrann/ erschrockener/ betrüglicher Mensch/ ver-
schlagen Fuchs/ Meindiger Bischoff der weder Brieff noch
Sigel helt/ Hat kein Fürstlich gemüt/ Ist vermaledeiet etc.
Inmassen solches in gemelten Büchern zu finden/ vnd Ich mich mit
mehrern anzuregen schäm.

Hastu aber/ Christlicher Leser/ jemals bey einem Heydnischen
Scribenten ein Menschen höher vnd schändlicher aufholthypen ge-
höret? Meynstu auch/ daß der Teuffel in der Hell mehr worr ein Men-
schen an Ehren anzuraffen ihm vorbehalten hab? Heist daß die Obri-
gkeit


Zuß diesem loch
sein alle Lu-
thers Bücher
geschriben/ vnd
hat Luther all
die so nicht in
dasselb Loch
kriechen wölle/
also geschmähe/
wieduhie shest.

Ist Luther kein
Lugner/ da er
(Tom. 6. fol. 31.
Aa. 33.) schreibt/
Daß den todte
sonderlich mit
Namen böß
nachzuredē/ ein
verdäpfe mehr
daß heydnische
vntugent sey/
So muß Lu-
ther auß seinem
eigē bekantnuß
Lutherani,

keit geehrt? Oder ist Luther damit entschuldiget, daß er nicht seiner Religion gewesen? Wie wann ein Catholischer ein Lutherischen oder dergleichen Fürsten solcher gestalt aufschendet? was wurden sie dazu sagen? vnd wurden sie es von vns vertragen/wie die vnsern von dem schandlichen Luther gethan? Oder wurden sie nicht vil mehr ein Zotergeschrey erwecken/vnd solchen Scribenten wie ein tollen Hund todtschlagen heissen? Aber das ist das Lutherisch Euangelium/vnd Ihr Euangelische Lieb/daß sie/was ihnen in Mund kompt/wider die Religion vnd Menschen hohen vnd Nidern stands ausspeien dörfen. Vnd dises alles mit Ihrem heilosen Gewissen vñ trib eines vnsechren geists vermantelen vnd bescheinen wollen/Da von Ich zu beßer diser Azoara etwas weitläufftiger tractiren/vnd von dem Cardinal zu seinem Bruder dem weltlichen Churfürsten von Brandenburg jekund fortschreiten/den Ehrliebenden Leser die vorgangene Schwort ruminiren vnd nach notturfft vnder des erwegen lassen will.

PARS SECVNDA CAPITIS II
A Z O A R A E IIII.

Von Marcggraff Joachimen Churfürsten von
Brandenburg/des jetzigen Herrn Churfür-
sten von Brandenburg Groß-
herrnsattern.

 Mit der gut Cardinal in disem Stamm nicht allein geschendet vnd verunehrt werde/tractirt er sein Bruder Herrn Joachimen des Namens den erstwürgenden Churfürsten zu Brandenburg nicht vil gelinder/Allein daß er sein etwas mehr (doch nicht vil) seines eigen Churfürsten halben verschonen müssen.

Also schreibt er Ihrer Churf. G. selbst Anno 29. (Tom. 4. fol. 470. b.) Vnd wil Gott zu Ehren (NB. Das heist höflich geschickten) nicht dafür halten/daß Ihr Churf. G. bößlich oder leichtfertig ertichtet haben/was sie an Churfürsten von Sachsen wider Luthern geschriben/Sunsten wiß Luther mit aller Kunst nicht wie er Ihr Churf. G. schmehen muß/Dann das löblich Land geschrey

geschrey von der Harnischkammer sey wol so groß/ daß ihn nicht zu erlangen were. (Id est/ Er werd von jedermann so gar gescholten vnd des Hornungs Weibs halben verdacht/ daß Luther ihn nicht mehr schmecken könn.) So hab auch Luther allweg zum frieden gerathen/ vnd dgrün nicht des Churfürsten schönes Haar/ sondern sein arme Leut angesehen/ Wil derhalben Ihrer Churf. G. noch schonen/ vnd noch nichts vom Landgeschrey vnd öffentlicher that/ vnd Ihrer Churf. G. eignen Brieffen reden/ Gebet aber vnder des dem Churfürsten im Namen Christi/ des Hornungs Weib folgen zu lassen/ Wil auch Gott wider ihn gar fleißig bitten/ wo er nicht gehorsamet/ vnd dadurch den Churfürsten von Brandenburg zu recht bringen/ Weiß auch daß ihn Gott erhören werde.

Das heist ein Churfürst vff gut Luthertich weltlich gelobt.

Zus/ weistu nicht daß dein Gebett nichts im Himmel zu schaffen hat?

Ebenmessig gebet er ihm wider Anno 30. (Tom. 5. fol. 265. b.) Daß er des Hornungs Weib/ so bey ihrem Mann wegen leibs Gefahr nicht wohnen können/ wider Gott vñ Recht nicht schütze/ Sondern in diser Sach sich anders halt daß bißhero geschehen/ Soll doch diß schreiben für kein Lester schrifft halten/ Dann Luther vber sein sibem Jar kommen/ vnd wiß wol was ein Lester schrifft sey/ Daß derhalb der Churfürst ihn solches zu lehren der mühe wol sparen mög. Zeucht den Churfürsten in verdacht/ als wann er mit des Hornungs Frawen die Eh breche. Volg er nun/ so sey es gut. Wo nicht/ so wil Luther die Eh scheiden/ vnd wider den Churfürsten Gott bitten. Vnd triff diß alles ein frembde Ehsach an in einem frembden Land/ damit Luther nichts zu thun gehabt/ als daß er sich mutwillig dazu nötigt/ den Fürsten trugt/ die Bischoff zu Brandenburg/ Havelburg/ vnd Lebus ermanet/ den Churfürsten in Vann deshalb zu thun/ auch die Fraw citirt zu sehen/ wie sie von ihrem Mann gescheiden werde.

Aber Anno 31. (Tom. 5. In der warnung an die lieben Teutschen vnd glos vber das Keyserlich Edict/ Auch im buch wider den Weichler von Dresden/ nent er den Churfürsten etlich mal mit Namen/ vnd schüttet vff ihn all die Titel die in secunda Azoara dises

Dieseſter wort
woß das hauß
Brandenburg
wol bedencken.

Andern böſen Geiſts im dritten Zeugniß vor dem end bezeuget
ſein/ Daß er ein Lügner/ Bluthund/ Teuffel ſelbſt/ Lügner
maul/ toller Bluthund/ truſziger Prachter/ dender Keyſer
gengestrafft/ deſſen Maul jämertlich gelogen/ Ein Blutig
riger Papiſt/ Böſwicht/ Blutbadſtifter/ Teuffels Papiſt/
Mörder/ Verräther/ verzweifelter Böſwicht/ Seelmörder/
Erzbub/ Teuffeloläſterer/ toll vnd torichter ſchändlicher
fluchter Papiſt/ toll Vieh/ Eſels Kopff/ vnſtetige Sam/
Teuffels Kind/ Narr/ offenlich ſchändlicher Lügner
vnd noch vil anders ſein muß/ Wie am angeudeuten ort zu finden
darunder er dann ſonderlich diſen Churfürſten ſetzt/ meynet vnd
Namen nennet/ Anderer mehrer Scheltung zugeſchweigen.

Was dencken aber heutiger zeit die Marggraſen zu Brand-
burg/ Chur vnd Fürſten/ auch der König von Dennenmarck die Für-
ſten von Meckelburg vnd Anhalt/ vnd andere Teuſche Lutheriſche
Fürſten/ ſo von Churfürſten Joachimem geburt halben herkommen
oder Bluts vnd Heyrat halben mit Ihr Churf. S. vnd dem Erbiſchoff
ſchoffen Cardinal verwant ſein? Dann der Cardinal/ ſo alſo ge-
schendt wirdt/ des jetzigen Herrn Churfürſten Groſsherrvatters
Bruder/ wie auch des nechſt abgeſtorben Königs von Dennenmarck
großframmutterß Bruders/ vnd der jetzigen Fürſten von Meckelburg
vnd Anhalt Branherrns Bruder/ Marggraſ Joachim Churfürſt
aber des heutigen tags regirenden Churfürſten Groſsherrvatters
nechſt abgeleiteten Königs von Dennenmarck großframmutterß Bru-
der/ vnd der Fürſten von Meckelburg vnd Anhalt Branherr ge-
ſen/ Vnd fürklich dauon zu reden/ Sein mehrertheils Lutheriſche
Fürſten mit obgemelten beiden Churfürſten zum ſtärckſten mit
vñ Schwagerſchafft verwicklet/ Daß einen billich wunder vn-
nemen ſoll/ was ſie doch von Ihrem Propheten/ daß er Ihr Vor-
ren vnd Freund/ Teuſche Chur vnd Fürſten mit ſeinem ſchänd-
Rüffel dermaßen in offenem Truck zu ſchmizen/ vnd an geiſt-
welichen Ehren Lotterbübiſch zu verkleinern vnderſtanden/ nach
leſung diſer Schrifft halten? vnd ob ſie dergeltalt abſchewliche
rührung vertragen/ vnd noch erachten können/ Daß der Geiſt
tes in Ihm geweſen/ vnd ſolchem Mann glauben zu verſügen ſol-
Welches Ihren Chur vnd Fürklichen Gnaden/ auch in gemeinlich

niglich Ich zu erkennen geh/ vnd allein bitt/ man doch die verfinsterte
augen eröffnen/ vnd das hell Licht nicht aufschlagen wöll.

CAPVT QVARTVM
AZOARAE IIII.

Von dem frommen Gottseligen Fürsten/ Her-
zogen Georgen von Sachsen/der jetzigen Jungen
Churfürste von Sachsen Branherrs Brudern/
Marggraf Georg Friderichs von Brandenburg
zu Anspach/ vnd der Herzogen von Sachsen La-
wenburg grossherrn vatters Brudern/ Wie auch
des jetzigen Churfürsten von Brandenburg/ vnd
der Eltern Herrn Landgrafen zu Hessen Gross-
herrn vattern/ vnd des Jungen Churfürsten zu
Heydelberg Pfalzgrafen/ Wie auch aller Herrn
Pfalzgrafen zu Zwenbruck Branherrn/
vnd der Fürsten von Sachsen/ Weins-
mar vnd Coburg Bluts
verwanten.

Dieser löblich Fürst ist des Luthers Martyrer ge-
wesen/ vnd hat der Gottlos Mensch mit seiner F. G.
also schändlich gespillet/ das es zu erbarmen/ Dazu er
aber einige veranlassung oder ursach nicht gehabt/ dann
das der Fürst eifferig/ Gottesfürchtig/ vnd Catholisch
gewesen/ Auch sich dem Luthern zu heuchlen/ oder zu ihm zu nähern
nichts erwegen lassen.

Erstlich ist er (Tom. 1. Ger. Im vnderricht von der Disputati-
on zu Leipzig/ Anno 19. fol. 146.) ein frommer Fürst/ Vnd ^{Ja.} Herzog Georg
wann ^{ist von Natur}

vñ für sich selbst wann er sein eigen wort redt/ ist er Fürstlich genug/ Ist dem ein frommer Fürst. Luther leydt/ daß der fromb Fürst sich durch frembde bezeugungen vñ führen lesst/ Wie er auch (Tom. 1. Epist. Lat. eod. anno, fol. 186.) Ihn nicht genug wegen fürstlicher Willigkeit vñ Bescheidenheit loben kan.

Nein. Aber strack darauß sagt er Ihm ab/ vñ Anno 21. nennt er den Herzog Georg die Dresdisch Saw/ (Tom. 1. Lat. epist. fol. 328.) vñ den Dresdischen Koboam/ (fol. 324.) vñ Anno 22. (Tom. 2. Ger. fol. 70) In der Schrift an Churfürsten.) Ist Herzog Georg demnach noch weit vngleich einem einigen Teuffel/ Darumb ist Luther auch Herr vber Herzog Georgen zorn vñ wolt gen Leipzig reitten/ wans gleich neun tag eitel Herzog Georgen regierten/ deren jeglicher neunfach wütender were denn Herzog Georg. Ist bedacht/ noch einmal für Ihn (Herzog Georgen) zu bitten vñ darnach nit mehr/ Luther köndt auch (Ecce impudentiam) Herzog Georgen mit einem Wort schnell erwürgen/ wñ es damit were außgerichtet. Vñ (Im Brief an Hartmut von Cronberg eodem Tomo & anno, fol. 72.) Ihn weiters ein stroer papierner Tyrann/ ein Wasserläufer der den Himmel mit seinem stolzen Bauch troßt/ Der Christus fressen wil/ wie der Wolff ein Muck/ vñ meynt er sich gebissen/ Lobender Mensch/ Saw/ Hund/ Seelverfälscher/ Ellender Mann zc.

Schend dich Gott/ du ruhmrüstiger Sub/ mit deinen schönen Mirackeln.

Anno 23. In der Antwort auff des Herzogen schreiben (Tom. 2. fol. 187.) macht er folgenden eyngang im Brieff/ Aufhören zu toben vñ zu wüten/ wider Gott vñ seinen Christ/ an dem meines Diensts zuuer/ Vngnediger Fürst vñ Herr/ Euer Fürstlich Vngnad zc. Wie er Ihn den gangen Brieff auß dem andern erst nennt. Weil auch Herzog Georg begert/ er wöll Ihn die vorgehende im Brieff an den von Cronberg gesetzte wort erleutern/ sie zu verstehn/ Antwort der Sub dem frommen Fürsten/ als wenn er mit Ihm der Sew geschütet/ vñ sagt/ Es gelt ihm gleich für Ihn

Ihrer Fürstlich Vnagnad/ es werd für verstanden/ gele-
gen/ gessen/ oder gelauffen angenommen/ Dañ er kenn des
Fürsten vnhöflich Lügen vnd Falscheit/ Sey nicht das erst-
mal/ daß ihn Herzog Georgen Fürstlich Vnagnad belogen
vnd böflich dargeben hab/ So werd sich Luther nicht vor ihm
(als einer Wasserblasen) zu todt fürchten.

Vnbetrachtet aber das Anno 22. Im Brieff an Churfürsten
vorgemeldet der verlogen Prophet sagt/ Daß er nicht mehr dann
noch einmal für Herzog Georgen betten vnd weinen wöll/
begert er doch noch selbigen Jars acht bletter hernach Im Brieff an
den von Cronberg/ Daß er vnd meniglich für den Herzogen
bitten wöll/ Wie auch Luther nichts wiß als das Gebett für
Ihn zu thun/ Inmassen er auch in der Antwort auff Herzog Geor-
gen schreiben Anno 23. so erst angemeldet worden/ bekent/ Daß er biß
dafelbsthin allzeit noch für Ihn gebetten/ Vñ hernach Anno 25.
(Tom. 5. fol. 171. b. Im Christliche Brieff an Herzogē) vnuerborgen
schreibt/ Er müß bey verlierung seiner Seligkeit für Ihn bitten/
vnd hab bißher gebetten/ vnd bitt noch. In welcher letzten Epistel
Luther sich auch gar vmbwendt/ vnd dem Herzogen mit Herken
zu fassen fällt/ vnd bittet auff's aller demütigst/ vnderwirfft
sich (aufferhalb seiner Lehr) vnd sucht Gnad/ Wo er sich mit
schriften oder sunst an Ihrer F. G. verwarlost haben möcht/
Allein daß Er des Luthers Lehr frey laß/ Dann sie beid (Der
logner Prophet) bald sterbē müssen. Bekent/ Gott hab Her-
zog Georgen vil guter Tugent vnd art in andern
sachen geben/ Thue es nun Herzog Georg/ so sey es gut/
Sunst müß er (wiewol getrungen) wider Ihn betten/ Wel-
ches aber dem Herzogen vbel gelingen möcht/ Weil Luther
weiß/ daß sein Gebett von Christo erhört würd/ vnd helt Lu-
ther sein Gebett höher/ dan den Teuffel selbst/ Wil auch
dem Herzogen gewißlich Vergebung aller begangnen Sünd
vnd verfolgung bey Gott erlangen/ Nur daß er soithin des
Luthers

Apostolische
Demut des
Luthers.

PRO.

CONTRA.

Widerüb Ja.
Herzog Georg
hatt vil herrli-
cher Tugent vñ
art in Ihm.

Du weist die
ein Galgen an
Halß.

Ist denocht ein
schöne verglei-
chung Luthers
Gebett vnd des
Teuffel.

Luthers Lehr vnangefochten laß. (NB. Luther kan vergebung der Sünd erlangen einem der schon nicht gar Lutherisch wirdt / Sondern allein des Luthers Lehr weiters nicht ansicht.)

Hat also der Luther gemeynt / den frommen Herkog mit seiner falschen Demut / weil der Cruz nichts helfen wollen / zu verführen / vnd das Herz abzugewinnen / Vnd schenkt sich in Summa keine Betrugs vnd Lugen / Sagt / er wöll nur noch einmal / vnd darnach nitimmer für Ihn betten / vnd thut noch (wann er nicht leugt) dreganker Jar / Erbeut sich auch Anno 29. Im schreiben an Herkogm (Tom. 4. fol. 534. b. vnd 539.) für des Herkogens Ansehung zu bitten / wo es Ihr F. G. nur leiden köndt.

PRO.

CONTRA.

Widerumb
Nein.

Herzog Georg
ist der Teuffel
gar / Diabolus
incarnatus / Zu
das / Mörder /
Bub / Leiblich
vom Teuffel be-
fessen / Lugen /
Bluthund / 15.

NB.

Heißt das nicht
in Gottes Tem-
pel sitzen / vnd
sich erheben v-
ber alles was
Gott oder Ma-
jestät ist 3

Da Ihm aber der Herkog vff diß falsch demütig schreiben fürstlicher Bescheidenheit dapffer begegnet / Ist hernach beim Luther alle Gnad verlornt / vnd ist Herkog Georg ihm ein Lugen / Lasterer / Tyrann (allenthalb) vnruhiger Mann / vnfürstlicher geschickter Schreiber / Nürrischer Fürst / der leichtfertiger außfehrt / Zorniger Juncker / thut vnfürstlich / wider Adeliche vnd fürstliche Lugen / vnruhiger Mann / mit seinem Mordtischen Stolz vñ Hochmut / fordert rauberischer weiß die nicht sein sind / Will den Churfürst als sein knecht brauch als seß er Ihm da im Fron vnd dienst / Ja das muß man bestelle bald Nach demessen / Der Fürst ist Luthers abgehörte Feind / vñ will Ihn Luther nicht zum Herrn haben. Mein lobnes Lieb / Hoffschrank zu Dresden / grober Narr / lästert den Luther vnd schendt das ganz Haus Sachsen. Man soll Ihn in der Beicht nicht abfoluiren / bis er dem Luther Dapffer abschriefft von seinen Brieffen bekommen vnd behalten hat / abbittet. Vngehorsamer auffrührischer Mörder / Aber Luther wil Ihn die Sporen anderst rincken / vnd dem vnruhigen angefochten Mann einmal den Boden aufstossen / Will ihm Manns genug sein / Dañ Luther vñ klüger sey / vnd wolle Herkog Georgen vnd sein Rätchen noch drey Jar zu rathen geben. Der Fürst sey der groß Narr vber alle Narren / das kan dem Luther nicht fehlen / Ein Dieb / des Luthers hoffertig

ster / allergiffigster / bitterster Feind / von welchem Luther
 nichts guts dencken / reden / oder schreiben kan / Ist schuldhaft
 an der auffrührischen Fürstenbändnuß / tobt wider Gott vnd
 seinen Christum / Ist mit dem Teuffel besessen / hat das ärgst
 im sinn / Sein Cansler ist ein Esel Cansler / Der Herkog ist
 der närrische aller Narren / thut Närrisch / Ist ein offener
 Brieff Dieb / Wil Luther von Ihm vnangefochten vnd vn-
 bekümmert sein / des vnd kein anders / Mag sein Vngue-
 diger Herr bleiben biß die grauen Röck vergehn.
 Luther gibt Ihm drum gute Wort / das er hofft / der Teuffel
 so Ihn reitet / solt weichen. Lieber zorniger Juncker Ihr werdt
 die Welt nicht so roh fressen. Wann man einem ^a Bawern
 flucht / so wechset ihm der Bauch. Er ist der leydig Teuffel / wi-
 der den Keyser / ein Mörder / tobender Rauber / Juncker aller
 Junckern / Wil allein Fürst vber alle Fürsten sein / Auffge-
 blasener Moab / Gnad Juncker / wil Luther künfftig wider Ihn
 bitten / vnd ermanet jedermann wider Ihn zu bitten / Hat ein
 böß Maul / Ist ein Tyrann / Verfolger / Bluthund / Mörder /
 voller Büberey vnd Schalckheit / Wüterich / Dub / (Tom. 4.
 Im buch von heimlichen gestolen Brieffen / Anno 29.) der Hencker
 zu Leipzig / Wütiger Tyrann / Bluthund / eitelhellisch Ras-
 chen / Judas / Cain / Saul / (Tom. 5. Im buch wider den Meuch-
 ler zu Dresden / Anno 31.) Starriger Kopff / vngelencker Mann /
 Ellender Kopff / toller Kopff / der Teuffel / (Ibid. Im Brieff
 an die von Leipzig / Anno 32.) ein Teuffels Apostel / Sündigt
 wider Gott vnd Heiligen Geist / Mörder / Rauber / lieber
 Rauber / (Tom. 6. Im Brieff an etlich von Leipzig / fol. 4. b. An-
 no 33.) Ist nicht allein geistlich / sondern auch leiblich vom
 Teuffel besessen / Ist vor seinem verderben / das nun gar nah
 ist / so toll vnd rasend / das kein Buß mehr von Ihm zu hoffen /
 vnd nicht für Ihn / sondern wider Ihn zu bitten. Ist ein Land-
 straff / die Gott in Abgrund der Hellen stärken soll / Wüten
 der dann jemals ein Tyrann gewesen / Tyrann vber Phara-
 on / weit

Dub / Ist zuer-
 wundern / das
 ein Fürst gegen
 dir hoffetig ist

^a
 Nun ist Ihm
 der Edel Fürst
 auch ein Bawr.

NB.

Lieber Christ /
 denck doch / ob zu
 vermuen / das
 Luther ein Pro-
 phe Gottes sein
 vnd den H.
 Geiße jemals

gehabt haben on/ weit vber den Pappst/ vber all Tyrannen vnd Verfolger
 könn/ Ja das des Euangelij/ Juncker Herkog Georg/ (Tom. 6. Anno 33.
 noch mehr ist/ In vrtheil vber Herkog Georgen/ fol. 5. b.) Vnchristlicher fals
 ob er ein Ehrli- cher Lasterer/ der noch vil an Luthers Roeken hat/ Wütender
 chen Alder im schen Lasterer/ der noch vil an Luthers Roeken hat/ Wütender
 Leib getragen? tobender Mann/ Luther berufft sich auff Balaams Esel/ vnd
 Lieber bedencf auff all Esel vnd Rüh wider Herkog Georgen. Er ist Phe-
 dich doch/ frag tus/ Judas/ Herodes/ Teuffels Apostel/ der des Teuffels ge-
 dich selbst/ vnd hott den seinigen gebeut/ Narrischer/ verstockter/ neidiger
 helff dir vs dem häßiger Mensch/ Welchen man nicht lügenstraffen darff/
 groben Irr- dann er leugt vngeheissen für sich selbst/ Verfolgt die erkant-
 thumb.

Lengst Luther Warheit/ tobender Kopff/ Ist sein selbst Teuffel/ tragt er
 wid dich selbst. wütigen has vnd neid/ Den Luther für sich nicht werth acht
 Ihn oder sein Brieff zu sehen noch zu lesen/ oder zu hören/ Er
 Tyrann/ Verrether/ der eitel Teuffels fürnemen hat/ von
 Gott verstockt. Luther bettet nicht mehr für Ihn/ Ist ge-
 wis/ das Herkog Georg sampt seinen Helffern für vnter
 augen verdampt in Abgrund der Hellen farct/ daselbst in
 ewiger Blut als ein Hellebrand zu brennen/ Ist ein Tyrann
 der Teuffel vnd Herkog Georg sampt andern mit Tyrannen.
 Herkog Georg mit seinen Wütlichen/ weiß wol das Lu-
 therischen recht lehren/ Ist in der Mörder Junfft/ hett gear-
 ein Blutvergeessen angerichtet/ Mörder/ Bluthund/ der Pa-
 pisten Abgott/ im Blut ersoffen/ Blutdürstiger Mörder/
 Mein vngnediger Herr Herkog Georg/ dessen Zorn Luther
 also erschreckt/ das er schier etwas (stinctends) hett faren lassen
 Innerschembter Luzner/ wil des Kohlstöffels Koh vñ Stroh
 del habe/ Der Ehrwürdig hochgelehrt Doctor Herkog Georg
 vnd sein Kohlstöffel/ Esel mit der Sackpfeiff/ Herkog Georg
 der hochgelehrt Man/ Er vnd sein hochgelehrtigkeit vnd sein
 Geuch verstehn nichts/ Er vnd der Teuffel sollen an Luther
 statt in Abgrund der Hellen faren/ Er gehört in Hütel der
 dem Teuffel bereit ist/ grosser Schalck/ hewet sich wendlich
 in die Sacken/ ein vnbesonner hoffertiger/ zorniger großer
 Mann

Kers vmb/ So hilffstu dem Lu-
 ther das/ er auch ein mal mag ein
 warheit gesagt haben.

Also yflegt des Luthers Luan-
 gelium höflich zu reden.

Siehe wie gern Luther 8 münch
 ein grossen Her-
 zen hett/ der für

Mann/ Vngeratener Sohn/ den sein Vatter/ wann er lebt/ nicht sehen möcht/ (NB. Allein daß der Fürst vff Cochlei buch das Sachsisch Wappen mahlen lassen/ Muß er sein Geschlecht geschendt haben/ vnd ein vbel geratener Sohn sein. Schende dich Gott Luther/ Wo würd dein Churfürst mit der weiß hinkömen/ der vff dein Teuffliche bücher sein Contrafet vnd Wappen mahlen lassen?) verstockter Pharao/ ein verböste Seel/ Redt was erlogen ist/ ein vnuersehmbter öffentlicher Lugner/ Todtenfresser/ were gern Churfürst. (Tomo 6. à fol. 6. vsque ad folium 32. Anno 33.) Luther fragt nichts nach Herzog Georgen kopff/ Mag ihn zum aller ärgsten schelten/ (Tom. 6. fol. 32. 5. an die von der Witweyd / Anno 35. Ist Diabolus incarnatus/ ein eingefleischer Teuffel/ (Tom. 5. fol. 315. Im dritten bedenecken ic.) Vnd was sunst hin vnd wider in allen Büchern außgesprengt/ vnd vnder ander sach eingeworffen ist.

Ob auch wol der böß Mensch in der kleinen Antwort vff Herzog Georgen büchlin Anno 33. (Tom. 6. fol. 31.) für ein verdampfte Vntugent außschreiet/ den verstorbenen/ sonderlich mit Namen vbel nachzureden/ dessen auch die Heyden sich geschemet hetten/ vnd solche Leut Todtenfresser vnd verböste Seel nennet/ die ihre haß auch an den Todten küß/ Jedoch schewet sich der Heydnisch Mann nicht/ damit er sich selbst auß seinem eignen Mund desto mehr verdamme/ nicht allein/ wie zuuor gehört/ den Cardinal von Mens vnd andere/ Sondern auch den Ehrlichen Fürsten Herzog Georgen nach seinem Tod namhaftig zum greulichsten aufzusuchen/ Dañ der Edel Herr kaum seliglich verschenden kan/ Lasset Luther (Tom. 7. Anno 39. fol. 354.) ein kurtz Bedenecken an Herzog Heinrichen/ Herzog Georgen Brudern vnd Erben abgehn/ vnd schreibt vnuersehmbt/ Daß Herzog Georg den Teuffel wissentlich geschüß/ vnd Christum verdampft/ Auch ein Tyrann gewesen/ Rent ihn hernach (Ibid. In der Vorred auff D. Guttels Predig Anno 41. fol. 43. b.) Herzog Georgen vnseeliger gedechtnuß/ Welchen ellenden verdampften Menschen (Herzog Georgen)

Ihn in die Hell führ. Dann er wol gewußt/ dß er dahin faren müß.

Ergo ist Luther ein Todtenfresser/ ein verböste Seel/ ein verdampfter Vndschändlicher/ Dann ein Heyd/ Vñ bekent Luther dieses alles selbst. Da lauffet zu/ Ihr Lutherischen/ vnd helffet ewern Propheten.

Da seind die
Teuffel all auß
der Hell gelaf-
sen/vñ dem Lu-
ther zugelauf-
ten.

Gott außgerottet/vertilget/zu nicht gemacht/vnd in Abgrund
der Hellen verstoffen hab/Welches schrecklich greulich Ex-
empel vor vnsern Augen steh/vnd Luther Jhm dem Teuffel in
Abgrund der Hell befehlen muß.

Das aber in warheit zu erbarmen ist/nicht allein das der
Schandvogel sich selbst verdampft/vnd zum Vuben vnd Todten-
schmerz macht/Sondern das solch hoher Ehrliebender Christlicher Fürst
bey vnd nach seinem leben/von diser Epicurischer Saw dem Luther
sich muß also zernagen/vnd umbschleppen lassen/Da wir doch nicht
beissen wollen/was er wider disen frommen Herrn in Escheren
außgeseiffert/vnd wie er Jhm auch daselbst Blind/Hoffertig/Bl-
lender Mensch/Vnrühig/Blutdürstig ist/ Der mehr vnd
lenger raset dann ein wütender Hund/ In die Hell gehört
Dessen Gott oder Luther nicht mehr dencket/ Der in heiligen
Geist gesündigtet/ frefel/ verzweifelt wider sein Gewissen
giftiger Lugner/verstockt Herz/Gottslästerer/Teuffelisch
boßhafftig/stolker Moab/ohn all lux & crux gestorben
(Erlögen) vñ in seinem eigen Roth verdorben/greulich Tyrann
/der stracks in die Hell verfürzt/stolker Tyrann in der
Hell begraben sein muß ist. Zugeschweigen/das der gut Herr
All sein Kinder vñ sich selbst mit all ihrem thun muß von dem Luther
rachen verliegen/vnd lästern lassen/das auch die Fürstliche Schatz-
beth vnd Cammer nicht mögen sicher sein/Wie ein wenig in der
den Azoara des ersten Geists vor der Conclusion zu sehen ist.

Wolt Gott/die Durchleuchtigste/Durchleuchtige/Hoch-
borne/mein gnedigste vnd gnedige Churfürsten/Fürsten vñ Herrn
Churfürst Pfalzgraf/vnd Brandenburg/Pfalzgrafen bey Rhein
Fürsten von Sachsen/Brandenburg/Hessen/Sachsen/Witten-
berg/Lawenburg/deren aller Bran der fromb Herzog Georg ge-
sen ist/weren zu erwegen/Allein mit Ihrem natürlichen höchst
hochbegabten Verstand/auf disem einigen Exempel des Luthers
zu probiren/vnd bey sich zu bedencken/Ob in gemeiner Vermun-
tu zu erachten möglichen sey/Das Luther Gottes Prophet/oder auch
ein schlechter Christ sein können. Dann Ich nicht zweifel/wann
nur Ihren angeborenen erleuchten Verstand brauchen wolten für
die

ohn mehrfaltig erinnern zu schliessen hetten/ was von solchem Mann/
desgleichen weder in heiliger Schrifft noch in Kirchen Historien je-
mals einiger Lehrer nicht allein Schelt vnd Schandwort/ Sondern
auch Lotterbüßischer unreiner Spottung wegen zu benennen ist/ zu
halten/ vnd wohin er zu referiren sey. Wir werden aber weiter vnd
villeicht noch abschewlicher sachen hören/ wie er Herzog Heinrichen
von Braunschweig erhandlet/ vnd mit seinem Seiwüssel vmbzogen/
Dauon wir jezund also bald tractiren/ vnd darnach erst den rechten
Schluß anhencken wollen.

CAPVT QVINTVM
AZOARAE IIII.

Von Herzog Heinrichen von Braunschweig dem
Ehrlichen grossen Fürsten/ der jezigen Fürsten
von Braunschweig vnd Lüneburg samptlich/
Wie auch der Herzogen von Lawen-
burg Catholischem Groß-
herrn vattern.

In diesem schreibe der loß Mann/ in vilen vns-
derschiednen Büchern/ Aber sonderlich Anno 1541-
im schandlichen buch wider Hans Wursten/ (Das
also nennet der Gottloß mann den Ehrlichen Fürsten)
der gestalt/ abschewlich hellische schandwort/ daß etlich
legion Teuffel/ wann sie all ihr bosheit mit einander Communicir-
ten/ gewißlich grewlichere Lestierung nit erdencken köndten. Dann in
selbigem einigen Buch sagt er nacheinander folgende Scheltwort/
wie wir sie jezund erzelen wollen.

Hans Wurst (der Herzog von Braunschweig) spei-
et also/ daß man solt mit Ketten vnd Stangen zulauffen/ als zu
einem der mit einer legion Teuffel besessen/ vnstetiger Mann/
des Teuffels schupp/ Der zert vnd plärt sampt allen Teuf-
seln in der Hell/ Der vil Tausent Lügen vñ Vntugent in ihm
hat

Jetzt wirdt der
Sathā gar loß
aus seiner ge-
fengnuß.

hat/ Ein Teuffel der leugt/ Des Teuffels Heins/ darin der
Teuffel zornig ist/ Der verdampft gefangen Heins/ Der mit
werth ist/ daß Luther an Ihn gedencen soll/ Der Teuffel
Jar suchen muß/ ehe er ein kleins Härlein von sei-
nen Ehren findt. Des Teuffels Heins/ der mit dem Teuffel

Don Luthers
geist redet die
Schrift Apo
calyp. 9. Auf ih-
rem mund gieng
feuer vñ rauch
vnd schwebel/
von disen drei-
en ward erdö-
tet das dritte
theil der Men-
schen/ von dem
feuer vñ rauch
vnd schwebel/
der auß ihrem
Mund gieng.
Dan ihr macht
war in ihrem
Mund/ vnd ihr
schweng waren
den Schlangen
gleich ꝛc. Also
wird Luther in
v Schrift con-
trafede/ vñ daß
Luther vñ heupt-
Engel ober sol-
che Pferd vnd
Reuter sey/ ha-
stu hie beneben
angenscheinlich
zu sehen.

fel so vnuerschambe leugt/ vnd die Lügen so genaw suchet/ daß
in allen seinen Büchern nichts dann Lügen sein/ Heins vñ
grober Döspel/ der mit faulen lamem Zotten vmbgehet/ Hans
Wurst/ Döspel/ Knöbel/ Sils/ Des Teuffels Sohn/ der mit
sein vatter der Teuffel verzweifelte/ ehrlose/ verlogne Dö-
wichter sein/ Grober Esel vnd Saw/ der so gar keine Ehr
wie alle vernünfftige Leut bezeugen/ Daß niemand
der Ihn ichtwas Ehrenrührigs schreiben/ vnd
wann schon das Buch so wider Ihn geschriben
würd/ biß zur Welt hinauß reycht/ köndt es doch
nichts von seinen Ehren rühren. Den diser Nam/ daß
man Ihn Hans Wurst nennet/ auß lauter gnad vnd barm-
herzigkeit/ aber gar nicht zu ehren geschicht/ Hans Heins
Wurst/ Caldaunen/ ein verlogner Hans Wurst/ ein
uerschembtel spetender Lugner/ Heins Wolffenbüttel/ Der
fel vñ sein Hans Wurst von Wolffenbüttel/ Der alles leugt
Hans Wurst/ ellend Heins vnd Hans Wurst/ Teuffels
sind/ Der Teuffel zu Wolffenbüttel/ Teuffels Maul/ vñ
niger Heins/ besegner Heins Wolffenbüttel/ Hans W
mit allen Teuffeln vnd Papiſten/ ein Heins/ ein verdamp-
Lugner vnd Böswicht/ ein vnſinniger Hans Wurst/ der
wider sein Gewissen/ ein Kind des Teuffels/ dessen Buch
Heinken buch/ vnd ein rechte Copie vnd Formular auß
Teuffels Cansley genommen ist/ vnd Heinken Teuffel
Dreck ist. Der Schaleck/ der linck Schächer/ Heins Wol-
fenbüttel/ Den Gott schon verurtheilt in banden zur Hell
h

hendt hat/Papistischer Heins/ vnd Heinsiger Papist/gros
 ber Heins vnd grober Esel/grober Silz/Külz/vnd Dölpel/
 Der Esel aller Esel zu Wolfenbüttel/der Mordbrenner/der
 nichts versteht/schreiet Eselgeschrey/Heins/Kloß vnd
 Stein/ Der kein Verstand oder vernunft hat/Heins
 Wurst/ der sich vermessenlich einen Christlichen Fürsten
 nent/ Der Papisten Heins/der in der Schrift so behend ist/
 wie ein Kue auff dem Nußbaum/oder Saw auff der Harpf-
 fen/Ja wen es liegens/lästerns vnd fluchens solt gelten/die
 Papisten solten kein bessern habē/Es ist Viech vñ Stall/
 sprach der Teuffel/vñ treib seiner Mutter ein Flie-
 gen in Hindern. Seelenmörder/Kirchenrauber/Heins
 vnd Mordbreñer/Heins Mordbreñer/verdampfer Heins/
 Heins Mordbrenner/ Der sich selbst in die Backen hawet/
 vnd leugt als ein schandlich Lügenmaul/ Der so voller Teuf-
 fel/daß er ander beliegen darff. Heinsischer Teuffel/Wurst/
 Teuffel/grobe Wurst/schandlicher Lügē Heins/vnd Heins/
 ling/Lästernmaul der Papisten/das Lästernmaul der Papisten/
 Heins/Mordbrenner/Teuffel/Heins Teuffel zu Wolf-
 senbüttel/ Der nicht werth ist/daß ein from Mensch sein vnuer-
 schambte Lügen verantworten soll. Er Heins vnd Meins/
 (der Cardinal von Meins/geborner Marggraff von Bran-
 denburg) liegen allbeid/ als verzweifelte Bößwichter. Der
 das Hasen Panier ergriffen/ vnd mit Fersen hinder sich ge-
 hawen hat/ Der lester Heins/der weibisch Meinn/der
 verzagt Schelm Teuffels Heins/Heinsich Teuffel/
 Das giftig Lügenmaul zu Wolfenbüttel/Den Gott ge-
 strafft/daß er kein Wahrheit/Lugent/noch Ehr
 versteht/sondern ist vbergeben dem Teuffel/allein alles zu
 liegen/ ja alies böses zu thun/alles gutes zu verstören/Teuffel
 Heins/

Das ist des
 Luthers geist
 vnd lauter rein
 Euangelium.

Was denken alle fromme. Her-
gen/wan sie di-
ses lesen? Das
ein Mensch ein
Mensch/ein
Fürste also vn-
menschlich an-
speien dörfen?

Heins/vnd Heins Teuffel/ der mit seiner Zungen Gott vnd
Menschen schändt/ Heins muß liegen/ Heins Meins vñ alle
Teuffel/ Heins voller toller Fils/ vnd Trunckenbold/ ein vn-
sinniger wütiger Tyrann/ Der sich nicht voll Weins/
sondern voll Teuffel gefressen vnd gesoffen hat/
täglich vnd alle stund/ wie Judas im Abendmahl. Der ei-
tel Teuffel auß seinem ganzen Leib speiet/ in all sei-
nen Wercken vnd Wesen mit Gottslästerung/ fluchen/ la-
gen/ ehebrechen/wüten/ schenden/ morden/ mordbrennen.
Das man seines gleichen in keiner Historien findet. Schand-
licher Hurer vnd Ehbrecher / Der voller Teuffel ist/ vnd
nicht ein einiges armes Tugendlein an ihm hat.
Verdampter Heins/ Teuffelsgenos/ der mit wüten/ toben/
mordbrennen/ all Vnglück im Reich anrichtet/ die Vn-
thanen aufffrisset/ nichts anders tag vnd nacht dencket/ dan
Mord vñ all Vnglück anzurichten. Ein schön Ebenbild des he-
lischen Vatters/ des Teuffels Sohn/ Gibt kein Heller einem
armen Menschen. Ist ein Dub/redt mit Cardinalischen Wor-
terwendischen meuchelworten/ Ein Heuchler Zwenjüngger
Lugner/ leugt/ meuchelt/ zwynjüget alles was er redt vñ
thut. Heins von Wölffenbüttel/ der den Ehfstand vil mehr
dan nie keiner geschendet/ Durch sein schandlich vnbusfertige
verstockte Ehbrecherey/ böß Maul ist zum Teuffel worden.
Wolt gern andere auch zum Teuffel machen. Heins Teuf-
fel/ schreibt böse lesterliche Lugenbücher/ Weiß das er bey al-
ler Welt vil schandlicher Namen hat/ vnd stinckt wie ein
Teuffels Dreck in Teutschland geschmissen/ Des-
sen eigener Nam ist / Bößwicht vnd Schalek/ Ein
mordbröner/ Den der Hencker hinrichten solt/ wan man ihn
wolt sein recht thun. Der da denckt. Es sey eben so mehr in die
Hell gerent als getrabt. Der es darauff setzt/ Wann er Gott
ermot

NB.
Des Luthers
Apoteck.

ernorden köndt/ daß er so wenig schonen würd als der Mensch.
 Man muß Judas / Herodes / Nero vnd aller Welt
 Böswichter gegen Ihm schier heilig sprechen. Verzagter
 Schelm/ feldflüchtiger Mann/ Meuchler. Er were
 besser ein Frawehut/ der nichts anders thun solt/
 daß wie ein Eunuchus/ das ist ein Frawenhut/ ste-
 hen in einer Narren Kappen mit einem Fliegen-
 wedel/ vnd der Frawen hüten/ vnd des/ dauon sie
 Frawē heissen/ wie es die grobē Teutschen nēnen.
 Ein verzagter Schelm/ Meuchel/ Ehbrecher/ Meuch-
 elmordbrenner/ vnd dergleichen/ Der alles heimlich oder
 meuchling thut/ von dem keins freydigs Manns That je ge-
 hört ist/ Der seines gleichen oder ein Mann wol zu friden leset/
 thut alles gegen wehrlosen Leuten/ schlegt kein redlich/ Ein
 solcher Meuchel/ Mordbrenner/ den ein zornige Ras solt
 auß dem Feld jagen/ wann er allein were/ Ein Eisenfresser im
 Maul mit schandlichen Worten/ mit schweren vnd Mar-
 tern/ fleucht auß der Schlacht/ Hat sich vñ Teuffel ge-
 fressen vnd gesoffen/ vnd speiet eitel Teuffel auß
 seinem hellischen Rachen/ verzagter Frawenhut/ Der
 schandlichst Mensch den die Sonn beschienen hat/ ein Eh-
 brecher/ Mörder/ Mordbrenner/ des Teuffels Heink/ ein
 erklerter Erhmeuchelmörder/ Ein Bluthund/ des gleichen nie
 erhört ist vnder der Sonnen/ ein Angstböswicht/ ein Meuch-
 elmordbreiter/ Der mit Ketten Götlichs gerichtis vñ Ban-
 den zur Hellen gefangen/ wie alle Teuffel auch. Ein verzwei-
 felter Meuchler/ Frawenhut/ vnd verzagter Schelm/
 ein Worst vnd unsinniger Narr/ schandlicher Heink/ vn-
 verstandiger Narr/ Der nicht ehe solte ein Buch schreiben/
 Er het

Also gebürt ein
 nem Priapisten
 Luthern von
 Fray Venus
 sachen zu schrei-
 ben.

Daß dieses der
 Luther thu/ be-
 weist er also
 bald in diesem
 Text.

Luther Nun-
 nenhut.

Ist ein herrlicher
Bos/ gehört mitten in
des Luthers
Euangelium.

Er hette dann ein Fork von einer alten Sack ge-
hört/ Solt er sein Maul gegen auffsperrren/ vnd
sagen/ Danck hab du schöne Nachtigal/ da hör ich
ein schönen Text/ der ist für mich. Heins Posenhut/
Mörder/ Bluthund/ Ersmuchelmörder/ der zum hellischen
Fener verdampft/ kan hie nicht geschmächet werde. Solt
dermann auff die erden speien Gott zu ehren/ wo
er Heintzen sihet/ vnd meniglich die Ohren zuschla-
ten/ wo er Jhn hört nennen/ gleich wie er wolt ge-
gendem Teuffel selbst thun/ Vnd sein all verdampft
Jhm dienen. Es sey Speier/ Drucker/ Adel/ vnd wer es sey.
Ein vermaledeiter Bluthund/ Meucheler/ Mordbrenner/
Mordbrenner/ Heinsischer Papist/ vnd Papistischer
Mörder Heins/ Meuchelmordbrenner/ Mordbrenner-
zagter Posenhut/ Meuchelmördischer Heins/ Meuchel-
mordbrenner/ Mordbrenner/ der Mordbrenner/ Haupt-
schalek vnd Hauptmann/ Der das fener verdient/ vnd
mehr vor der Welt mit keinen Ehren kan ein
heissen/ sonder durch Gottes vrtheil ein Ersmuchelmord-
brenner gesprochen vnd gehalten soll werden. Ein ver-
zagter Schelmen Heins/ Feldtflüchtiger Heins/ ver-
zagter Frauenhut/ Meuchel Heins/ Arger Heins/
der arg Judas/ Meuchelmordbrenner/ für dessen Sünden
ther nicht mehr bitten wil ꝛc.

Welche wort alle in obgemeltem einigen Buch nicht ein-
sondern oft repetirt sehn/ Vnd bleibt nicht bey diesem Buch
dern hin vnd wider in etlichen andern Büchern vor vnd nach
Jhn allenthalb Ehrenrührig an/ vnd treibt mit Jhm sein
nach allem Mutwill/ muß nimmer anders dann Bluthund

Meuchelmörder/Heintz/ vnd dergleichen genant werden/
 Wie er Jhn sonderlich Tom.7. In der Vorred vber den 52. Psal-
 men Urbani Regij fol. 432. Ein Bluthund/ Meuchel-
 mörder/ vnerhörter Bößwicht/ der allein Gottes
 Zorn vnd Straff vorbehalten sein soll/ Ein Mord-
 brenner/ vnd (Tom.8.fol.85. Im buch von den Juden vnd ih-
 ren lügen. Anno 1543.) Den Meuchelmordbrenner von Wolf-
 senbüttel/ Der heiligen Römischen Kirchen nach dem Car-
 dinal zu Meinz einiges Heiligthumb vnd Kleinot/ vnd (im sel-
 ben Tomo fol.248. vnd 249. Im Brieff an Landgrafen. Anno
 1545.) ein storecht/wild/vngezogen Zweig im Stamm Braun-
 schweig/ Der sein guten Namen vnd Trew verloren/ ein
 Benhadad/ ein rasenden blutdürstigen Verräther vnd Blut-
 hund/ wie auch alle Papiſten seien. Ein Tyrannen/Gottsläs-
 terer vnd solchen Vbelthäter/ Daß ihrer vil auff dem
 Rad ligen/ die seiner täglichen Sünd kaum zwo
 gethon/Heintz/ Mordbrenner/ Der Himmel vnd Er-
 den mit seinem Zettergeschrey erfüllet/ Der seines Fürsten-
 thumbs mit allem Recht vnd mit grosser Gottes gnad durch
 die Gefengnuß entsetzt/ vnd zu keinem Fürstenthumb taug/
 Vnd mit andern vilen lästervorten schandlich nambt/ Inmassen
 auch geschicht (Tomo 8.fol.7. Im Exempel/einen Christlichen Bi-
 schoff zu weihen. Anno 42.) Da er muß bey Doctor Saw/Wi-
 sel/ Tölpel/Schmidt/ Koshlöffel/ Brunscherben/ Zellerle-
 ker gesetzt/ vnd (Tomo 7.fol.392. Anno 40. In der Vorred vber
 die Defaninuß Roberti Barns.) Heintz Mordbrenner/der durch
 schaden thun so vil guts schaffet/ daß Lützer halt/ Wann er
 gleich ins Paradeiß kem/ solt sein Bößheit dan-
 noch zur Hellen werden/ weil nicht geschehen ist/ was er
 gewolt. Item (In vermanung wider den Türcken. Anno 41. ibi-
 dem fol.440. vnd hernach fol.440.441.445.446.) Er vnd der

In solch Para-
 deiß gehört Lu-
 ther/ darinn die
 Hell sein kan.

Herr Cardinal von Brandenburg Meins vnd Heins vnd
zweifelte Meuchler/ Verräther/ Mordbrenner/ Bößwicht/
Die selbst gern Teuffel weren/ Davon Luther ge
wisßlich weiß/ Daß Ihr (des Heingen vnd Meingen) ge
dancken also sein/ Wann Ihnen Gott im Himmel
nicht helffen wil/ daß sie begeren/ Daß Ihnen al
le Teuffel in der Hell helffen sollē. Ein Teuffel Heintz
des Teuffels/ Türcken/ Mahomeis/ Judas vnd aller Bö
shäter gesell/ vnd der Teuffel selbst. Item (Tom. 7. fol. 44.
Anno 41. In vermanung wider den Türcken/) ein verzei
Bub/ Heins/ Mordbrenner sein zc.

Summarum/ des vnmenslichen scheltens/ damit er den
lichen Fürsten des Reichs in vnderchiednen Büchern beschawet
sein end/ Vnd schäm Ich mich das vberig alles/ was hin vnd
noch ferner eingestrewet worden/ alhier einzubringen/ oder alles
er in gemein vom Pappst/ dem Cardinal zu Meins/ vnd Herzog
richen anzeucht/ vnd Ich theils junior vnder des Pappsts vnd Car
nals Schmädhungen erzelt/ widerumb zu erholen/ Allein daß Ich
end das Gottslästerlich Lied/ so der Schandekuther dem
Fürsten von Braunschweig zum beschluß angemelten Buches
der Hans Wursten/ ohz zweifel auß seines Vatters des
eingeben/ gerühmet vnd in Druck geben hat/ bezeichnen muß/

Herzog Hein
rich von Braun
schweig.

NB.

Das trifft al
le Herrn von
Braunschweig
an / wann die
Natur vnd der
Stamm frech/
vngelalten vnd
Tyrannisch sein
soll/ wie Luther
seugt.

so lautet:

Ach du arger Heinsz/ (a) was hastu gethan/
Daß du vil frommer Menschen durchs Fiewr hast
den lahn/

Des wirstu in der Helle leiden grosse Pein/
Lucifers gefelle mußtú ewig sein/ Kyrioleis.

Wie er auch in Eischreden/ ein Tyrann/ meineydiger
zentius/ Brandmörder/ verlogner Mensch/ der von Natur
vnd auß Art seines Stammens wild vnd Tyrannisch
(Tom. 1. Colloquiorum Lat. fol. 93.) natura & proge
rox & truculentus est.

Heisset das nun ein Fürsten/ oder auch in genere ein Christli-
chen Menschen nicht aufgeholbt/ vnd an welt vnd geistlichen Ehren
verleumbdt/ vnd können die Fürsten von Braunschweig/ Lünenburg/
Lauenburg/ vnd andere so von Ihme erboren/ oder Ihm mit Bluts-
freundschaft zugewandt sein/ solchen vnmenslichen grewlichen
Muthwillen vertragen/ vñ nicht vil mehr spüren/ Das Luther ein Land-
plag vnd Teuffels Apostel gewesen/ weiß Ich niemand zu rachen.
Einmal ist dergleichen in der Kirchen Gottes nicht erhöret/ Sonder-
lich wann die stinckende vnder solche Scheltwort eingemengte vnd in
ihren sonderlichen Spiritum gehörig scurriliteten dazu kommen.
Zum andern/ ist vnmöglich/ Das der gut Geist Gottes bey diesem lie-
gen vnd lästern sein mögen. So wil Ich zum dritten gern vernemen/
Wann ein Catholischer Messner mit Lutherischen Fürsten sein vngewas-
chen Maul ebener gestalt brauche wolt/ was man dach von Ihm
halten wurde? Bitt auch vmb weniger Partheiligkeit willen vnd zu
mehrer erledigung der gefangnen Iudicien/ diß alles dahin zu rech-
nen/ als hett ein Catholischer schlechter Mann dergleichen Scheltung
wider die jetzige Herrn von Sachsen/ Brandenburg/ Braunschweig ic.
ergossen/ Vnd also schließlich zu vrtheilen/ was von solchem Fürsten-
schender zu halten/ vnd woher zu vermeynen sey/ das besagte abschew-
liche Schmähung vnd Verspottung herfiessen. Dann Ich für mein
Person weiters nicht begert/ vnd wolt alsdann hoffen/ wenig Lu-
therische bey Ihrer gefassen opinion vnd Irrthumben verbleiben
würden.

CAPVT SEXTVM.
AZOARAE IIII.

Von andern Weltlichen Fürsten des
Teutschlands.

Weiter hat er in specie Weltliche Fürsten nicht
sonderlich angerüret/ als das er die Herzogen auß
Beyern vornemblich in Tischeden weydlich durch-
jagt/ vnd (Tom. 3. In der Geschicht von Leonhart
Keyfern) Tyrannen/ wütige/ verstockte Papi-
sten

sten nennet/ Die sich mit vnschuldigem Blut jämmerlich ver-
 tieffen zc. Item Tom. 5. fol. 41. Anno 30. bey den Papst vnd
 Türcken auffer der Kirche Gottes sezt/ Auch Ihrer (fol. 300.
 Ibidem.) zweymal denckt/ vnd Tom. 1. Colloq. Lat. fol. 173. die
 allzeit auffgeblasen stolze Herrn gewesen sein müssen. Was
 aber solches alles gegen andern zu rechnen so ist als nichts ist/ als
 vnbeigzeichnet/ vñ wil also die viert Azoaram nunmehr beschreiben.

Beschluß der vierdten Azoara des andern Geists.

Sweren gleichwol auß diser Azoara sehr hoch
 selige Lutherische oder Machometische Leges/ oder zu
 wenigsten Eulenspiegelische Beydsprich außzu-
 Als Erstlich/ Das man kein Keyser ein obristen
 schirmer/ oder andere König vnd Fürsten schlechthin
 schirmer Christlichen Glaubens ohn grewliche Gottslästerun-
 gen/ ohnbetrachtet Luther solches selbst gethon/ vnd zu thun befohlen
 wie es ihm gefallen/ Dann er Macht hat/ Ja vnd Nein zu sagen
 ihm sein Mund auffgeht/ vnd Truck wer wil es ihm wehren?

Zum Andern/ Das nach Luthers Exempel nicht vnrachtet
 Keyser/ König/ Fürstey vnd Herrn/ toll rasend Narren/ Völl-
 Sew/ Esel/ Schelmen/ meynedig Bößwicht/ Bluthund/ Völl-
 ther/ Landplag zc. zu schelten/ Vnd sonderlich Luther Macht
 (NB. Macht hab) sie zum aller ärgsten außzugehn/ vnd nichts
 Ihnen zu fragen/ Sondern sie als Narren mit Kolben zu lauffen.

Zum Dritten/ Das man Keyser/ König vnd Fürsten/ nicht
 beim Papst findet/ wie die tolle Hund todtschlagen/ vnd Ihr Ecken
 Füßen treten vnd nicht gehorsamen/ Wann sie etwas wider Luther
 schliessen. Item/ Das alle vom Adel/ Drucker/ Kammergeräthe
 sonen/ vnd andere/ so einem bösen Gottlosen Herrn dienen/ des
 fels vnd verdampft seiet.

Zum Vierten/ Das meniglich glauben/ das ein Tyrannisch
 stum lang verfolgt/ wol vergebung der Sünd durch andrer
 bitt erlangen könn/ Wann er sich schon nicht bekeret/ Sondern
 Christum nicht mehr verfolgt.

Zum Fünfften/ Das niemand zweifeln/ Das Luther

Georgen mit einem Wort vmbbringen/ vnd dem König von England mit einem stück vom Vatter Unser wehren/ vnd den Churfürsten von Brandenburg mit seinem Gebett wol zum Rechte zwingen mög/ Wann er nur wöll/ Vnd jedermann dem Luther glauben soll/ Daß sein Gebett von Gott erhöret werd/ ohnangesehen Luther leugte vnd selbst sagt/ Daß es ihm oft gefehlet/ vnd er vergebens (das ihm auch leyd sey) fürs Cardinaln zu Meins/ Herzog Georgen/ vnd andere vilfeltig gebettet hab/ ohnangesehen auch Luther sein krafft mit der that nie erwiesen/ vnd kein lamen Hund mit seinem Vatter Unser oder Worten gerad machen können.

Zum Sechsten/ Daß man ein Fürsten/ so einem Predicanten ein zu sein handen gebrachten Brieff auffbricht/ einen Schelmen schelten/ vnd in der Beicht nicht Absoluiren soll/ bis der Fürst dem Predicanten sein mißhandlung abgebetten.

Zum Sibenden/ Daß gewislich/ Wann ein vornehmer Bischoff in Teutschland ein Weib nimpt/ Gottes Zorn vber ganz Teutschland damit aufgesecht werd.

Zum Achten/ Daß Luthern zu glauben/ Daß er ohnsehbar gewußt/ was der Herr Cardinal vnd der Herzog von Braunschweig in gedanken gehabt/ vñ welcher massen sie wider Gott lästerlich in Ihrem Herzen heimlich murren/ vnd sich dem Teuffel ergeben. Item/ Daß auch Luther des Teuffels gedanken/ vnd weiter gewußt/ Daß etliche König/ Fürsten/ in specie noch bey Ihrem leben von Gott ewiglich verdampft/ vnd nicht für sie zu bitter/ oder Fuß zu verhoffen sey/ Vnd in summa/ Daß Luther an Gottes statt sitz/ vnd den Cardinal von Meins autoritate diuina für ein Lügner zu erklären/ vnd iudicio diuino an Galgen zu erkennen/ Desgleichen wann er nicht gern in sein Vatterland in die Hell faren woll/ ansehenlichen Teutschen Fürsten zu befehlen hab/ Daß sie an sein statt dahin faren sollen.

Zum Neunten/ Daß etliche Fürsten so boshaft seien/ Wan sie schon Gott in das Paradeis nemen wolt/ daß sie doch/ wegen Ihrer Bosheit/ die Hell bey sich im Paradeis haben wurden/ (O Lutherisch Paradeis.)

Zum Zehenden/ Daß Luthers Gebett höher zu halten/ dann der Teuffel/ (wird dannoch Luthers Gebett ein herrlich gebett sein.

Letztlich/ Daß diß alles beim Luther in mehrgemelter Azoara vnderchiedlich zu finden/ vnd für Articul des Christlichen Glaubens

p

zu hal

Wunderbar
lich Penitens/
dergleichen im
Gottes Wort
nicht siehet.

zu halten sey. Dife vnd ander Leges vnd Weidsprüch (sag ich) weren gar leichtlich auß vorgehender Azoara in zimlicher anzal zu extrahiren vnd beizuschreiben.

PRO.
CONTRA.
BIS CON.
TRA.

Nicht weniger weren andere vil weltliche Lugen vnd Contradictiones Lutheri anzubringen/ Als das er leugt/ Der from Gotsfürchtig Herzog Georg sey ohn lux vnd crux gestorben. Item Das Luther für Herzog Georgen nicht mehr dan noch einmal betten reden vnd doch dem zuentgegen noch drey Jar darüber für Jhn gebetten vnd wid erumb den beiden zinander nichts guts von Herzog Georgen reden oder dencken/ vnd gewislich des wegen nichts guts betten können/ Sondern Luther alles gelogen/ vñ was des dings mehr betten in Azoaris ad marginem vnd in textu angemeldet worden/ Vnd das alles mit einander nichts als lauter Schandlugen vnd vnmenschlich Dichtung vnd Contradiction sein.

Desgleichen köndt man etlich warhaffte Regul auß diser Azoara ziehen/ Als Erstlich/ Das Luther für sich selbst bekennt/ Das er ein Teuffel von Gott erweckt sey / andere zu Verxiren.

Zum Andern / Das Luther sich selbst zu einem verdampften vnd mehr dan Heydnischen Bößwicht/ Vnben/ vnd Todtenfresser macht/ In dem er alle die jenige so todten Leuten mit Ra.ien vñ nachreden/ für solche Bößwichter erkent/ (Tom. 6. fol. 31. Anno 33.) Vnd er doch selbst hernach Herzog Georgen (Anno 39.) vnd den Cardinal von Meins/ (Anno 45.) nach Jhrem seligen ableiben zum abschewlichsten mit Blam schendet.

Zum Dritten/ Das Luther sein Euangelium/ Ehr vnd Guts sein feil trägt/ vnd wañ der König von Engelland woll Lutherisch werden/ sich erbütig vnd willig macht/ alles zu widerruffen/ vnd sich für ein offenen Lügner/ Auch in denen sachen/ da er Jhn an weltlichen Dingen angetastet/ außzuschreiben/ Aber hergegen/ da der König nicht weg/ ein weg geschender sein vnd bleiben soll/ wie den andern. Das ist dem Luther ein jeder/ der sein Euangelium nicht angenommen/ ein Schelm/ Aber sunsten/ so bald er ihm beygefallen/ from sein müßte.

Wann er schon blieben wie er junor gewesen.

Also möchte auch nicht vnnützlich angeregt werden/ Wie Luther in seinem Maul nichts dann Teuffel/ Dreck/ Urßwisch/ Dreckloch/ Gortz/ Farzen/ Scranguria / Sewfark/ Hindern wischen/ Fliegen in Hindern treiben / Scheissen/ Speien/ &c. haben kan/ Vnd sich nicht schemet/ als wann er im Hurtenhauß were / von Pogenhüten/ Frawenhüten/ Eunuchis/ Welche der Frawen mit einem Fliegenwedel/ an dem ort/ daher sie Frawen heissen/ der Mucken wehren sollen/ Vngeheit lassen &c. in offnen Druck vor der ganzen Welt angeficht vnd in schrifftten/ darin er sein fünfft Euangelium/ als sein Götlich Wort abhandelt/ vnd wider geistliche Sachen disputirt / vnuerfchemt zu schreiben/ vnd also sein lauter mit stinckenden vnd huren Vossen Euangelium zu spicken.

Aber diß alles gehört nicht eigentlich an disen ort/ vnd wirdt sich ordentlich an seiner stell/ vnd in seinen Azgaris finden lassen/ Derhalb Ich dauon ferner auffführung einstell/ vnd allein/ was hicher gehört/ die Weltlichen König/ Chur vnd Fürsten/ ein wenig anreden/ vnd sie noch einmal zum vberfluß vber vorige erfuchung gebürlich bittē muß/ Die Scheltwort/ damit Luther Ihres Stammens Person / durch sein Hellenrachen beschmest/ ein wenig zu rweg vnd zubedencken/ was das zu bedeuten hab/ Daß man Keyser vnd des Reichs Fürsten nicht allein geistlich verdammen vnd dem Teuffel in die Hell geben/ Sondern auch an weltlichen Ehren zum schandlichsten verkleinern darff/ Als daß sie/ wie vorhin Hencker/ Stockmeister/ Büttel sein müssen/ Also nunmehr kein einiges armes Tugentlin an Ihnen haben/ vñ vil auff dem Rad ligen/ so ihrer täglichen Sünd nicht zwo gethon. Item/ Daß sie kein Warheit/ Tugent oder Ehr verstehen/ vnd gar kein Ehr haben/ Darumb niemands wider sie etwas Ehrenrührigs schreiben/ vnd wann schon das Buch an der Welt end reycht/ dannoch Ihr Ehr nicht anrüren köndt/ vnd sie Taufent Jar suchen müssen/ biß sie ein härlin Ihrer Ehr finden. Desgleichen daß sie weltlicher frombkeit halber nicht werth seien dem Luther die Schuchrie-

men auffzulösen/ vnd Luther sie nicht würdig hielt/ an sie zu beru-
cken/ oder Ihr Brieff zu lesen/ Sondern beflücht/ Das menig-
lich Ihren Namen im hören vnd lesen/ als den Teuffel selbst
anspicien soll/ Inmassen sie mit Ehren nicht können Fürsten
sein/ Sondern gehören an Galgen vnd auff das Rad/ Haben
kein Fürstliche oder Königliche Adern in Ihnen/ Sien
en Sclauischer vnfürstlicher Natur/ Wansinnige Narren/
Bößwichter/ Schelmen/ verzagte Schelmen/ verzagte Do-
genhüt/ Verräther/ Buben/ Mörder/ Bluthund/ Angst vnd
Erzböswichter/ verzweifelte Buben/ Lotterbuben/ Landplag/
Erslugner/ Lügenmeuler/ denen kein wort (Wann sie schon
wahr sagen) zu glauben sey/ Brieff fälscher/ Cain/ ludas/ He-
rodes/ Neronnes/ Nārrischer vnd böser als der Lärck/ vnd
Nero/ Herodes vnd Pilatus/ Meineydige leut/ Schand-
flecken des Reichs/ Vnbiderleut/ so nicht wie redliche frem-
me leut liegen zc. Esel/ Sew/ Bestien/ Vnd wie weiters von
Luther Buben mit seinem vnfaubern Sewrüssel grosse Kenner/ König
Fürsten vnd Herrn umbzuwülen beliebt/ vnd zumor angezeigt worden
Dazu nicht allein bey den Personen bleibt/ Sondern auch der Dru-
ckschweigisch Stauff von Natur vnd Geschlecht frech/ vngelerten vnd
Tyrannisch sein nraß.

Welches/ wie gesagt/ meniglich von grossen Herrn beherstet
vnd seinem Geschliffen selbst antworten woll/ Ob dergleichen Pre-
dten im Volck Gottes mehr erschienen/ Ob einig Exempel in Gant-
Welt zu finden/ Ob Ihr Vorestern der gestalt bößhafft vnd an mo-
lichen Ehren geschmächte Fürsten gewesen/ das Ihnen Luther nicht
vnrecht than/ vnd sie also öffentlich zu schmitzen fug vnd macht ge-
habt/ Vnd in summa/ Ob sich tichten/ dencken/ irrawmen laß/ das
Luther bey solcher leichtfertiger scurrilitet für sein Person von Gott
erleuchtet gewesen/ vnd den heiligen Geist gehabt/ Wil nicht sagen/ ob
er von Gott erweckt vnd gesandt sein soll/ ganz Teutschland von sol-
chen hundert jāriger Finsternuß zum Licht zu verleiten/ vnd Gant-
Heiligkeit meniglich zu eröffnen. Dann Ich für mich nicht glau-
ben kan / Das einem vernünftigen Menschen/ der sein Verstand ge-
braucht/ dergleichen vom Luther zu halten möglich/ Sondern vil mehr
bey

bey allen verstandigen Leuten/so den Lutherischen geist ein wenig Probiren/schließlich vnd vnuerneinlich sey/ Daß Luther seiner eignen bekantnuß nach kein Prophet/sonder ein Teuffel von Gott erweckt sey die Catholische zu Vexiren/vnd die ganz Christenheit/oder zum wenigsten den dritten theil (wie Apocalypsis 9. stehet) der Menschen mit Seel/Leib/ Ehr vnd Gut zu morden/vnd mit allerley vffruhr zu verwickeln/Wie er dann in Latin. Epistol. ad Spalatinum fol. 291. schreibt/ Man soll nicht meynen/ werd sich auch nicht finden/ Daß das (Lutherisch) Euangelium mög ohn Tumult/ ärgernuß vnd Auffruhr gehandelt werden/ Dann man kan auß keinem Schwerdt ein Pflaumenfeder/ oder auß dem Krieg ein Frieden machen/ So sey aber Gottes Wort ein Schwerdt/ ein Krieg/ ein Fall/ ein ärgernuß/ ein Verderbung/ ein Gift ꝛc. Welches in seinem verstand wahr/ aber des Luthers meynung nach verlogen ist.

Wil nun dises bey den Lutherischen Herren nicht helfen/ So werden alle andere Mittel vnuersänglich sein/ Aber kein wunder were/ Daß des Luthers Discipul so den geist vil tieffer Maab getruncken haben/ vnd tausent mal gelehrter sein wollen/ als der Luther/ mit Ihnen gleicher gestalt vnd noch gröber vmbgiengen/ Vnd wie Ihr Vorteltern dem Luthern sein lästerung vngestraft wegen Götlichen vff Teutschland angebrachten Jorns vertragen/ vnd sich von einem schäbchten Münch (Wie er die fromme Münch nennet) also zernagen vnd zerhandlen lassen müssen/ Daß Ihnen vnslangst hernach/ wann es Götlich vnd Prophetisch sein soll/ ebener gestalt von Ihren Predicanten begegnet/ vnd sie/ da sie des Papssts vätterlich Götlich Regiment nicht gern verdulden/ künfftig der Predicanten vnd Vorsteher Fußtuch sein müssen/ Welches Ich Ihnen doch nicht wünsch/ vnd mir herzlich leyd wer/ Daß solche löbliche Chur vnd Fürsten/ so von Gott vor andern begnadiget vnd gesetzt sein/ sich ferners mit Lutherischen oder anderer Predicanten Zänen verbeissen/ vnd mit Füßen treten lassen solten.

Doch sehe Ich nicht/ Wann Luther recht gethon/ vnd wann solche aufschelung der Keyser vnd Fürsten dem Luther gebürt/ mit was schein den Discipuln eben dasselbig nicht allein Exempels/ Sondern auch von Luthern auffgelegten gebotts halben nachzuuolgen benom-